

# BUND

FAKTEN, ANALYSEN,  
AKTIONEN UND TIPPS  
FÜR UMWELTBEWUSSTE

04  
18

# MAGAZIN



ALLTAG

OHNE GIFT

Gefährliche Schad-  
stoffe verbannen

GUTER RAT

- Besser beleuchten
- Vögel füttern

ERFOLG

Hambacher Wald vorerst gerettet

# VIVANI

## DIE NEUE SCHOKOLADENKUNST

NEU



NEU



32 NEUE LOOKS

3 NEUE SORTEN

3-FACHE VERANTWORTUNG

**N°01** | Nachhaltig-zertifizierte Rohstoffe

**N°02** | Optimaler Produktschutz durch ganzheitlich ökologische Verpackung (**NatureFlex™ statt Alufolie, FSC-zertifiziert**)

**N°03** | Soziales Engagement gegen Ungerechtigkeit und Unterdrückung

NEU



NEU



kompostierbare Verpackungsfolie ersetzt Alufolie

# INHALT

28



30



10

## AKTUELLES

- 4 Kurznachrichten
- 7 Gerettete Landschaft
- 8 Kommentar

## TITELTHEMA

- 10 Alltag ohne Gift
- 12 Chemikalienpolitik
- 14 Hormonelle Schadstoffe
- 16 Frag den ToxFox
- 17 Nano in Lebensmitteln
- 18 Problem Plastikrecycling

## AKTIONEN

- 22 Kohle stoppen!
- 23 Wir haben es satt

## GUT LEBEN

- 24 Vögel füttern: Was bringt's?
- 25 Sternenzelt statt Lichtersmog

## ZUR ZEIT

- 26 Lieferverkehr: Städte entlasten
- 27 Neues vom Grünes Band
- 28 Kohleausstieg jetzt!
- 30 BUND-Reisen 2019
- 31 Rette unser Wasser

## NATUR IM PORTRÄT

- 32 Gartenschläfer in Not
- 34 Spessart mit Hafenhohlrta

## AKTIV

- 36 Helmut Scharpf im Gespräch
- 38 Neues aus dem BUND
- 40 Internationales
- 42 Die junge Seite

## SERVICE

- 44 Leserbrief
- 46 Marktplatz + Mitgliedschaft
- 48 Medien: Neu erschienen
- 50 Kontakte und Impressum



## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

selten tritt Giftiges so deutlich zu Tage wie in Gestalt des Fliegenpilzes – meist sind Schadstoffe unsichtbar. Der BUND fordert gefährliche Stoffe aus unserem Alltag zu verbannen. Mehr dazu in unserem Titelthema.

Ein pilzreicher Lebensraum ist der Hambacher Wald. Per Gericht konnte der BUND seine Rodung verhindern, vorläufig. Der Kampf gegen die Kohle geht weiter. So sagte Brandenburgs Ministerpräsident Woidke: Vor 2040 sei ein Ausstieg aus der Braunkohle mit ihm nicht zu machen. Dabei ist erwiesen: Nur wenn Deutschland bis 2020 die Hälfte seiner Kohlekraftwerke stilllegt und bis 2030 komplett aussteigt, leistet es genug, um die globale Erhitzung auf 1,5 Grad zu begrenzen.

Was schon das jetzige 1 Grad plus anrichtet, hat dieser Sommer gezeigt: dürstende Wälder, verdorrte Felder, und Flüsse, die zu Rinnsalen verkommen sind. Erst an die Kohlebranche denken und dann merken, dass es für die Erde leider zu spät geworden ist? Bei allem Respekt vor dem Strukturwandel in den Kohlerevierern: So weit dürfen wir's nicht kommen lassen.

Severin Zillich  
Redaktion



# AKTUELLES

## DIE ZAHL: 9 JAHRE

**Niedersachsens Agrarministerin Barbara Otte-Kinast (CDU) hat landeseigene Flächen auf den ostfriesischen Inseln für weitere neun Jahre an Freizeitjäger verpachtet – mitten im Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer.**

»Es ist ungeheuerlich, dass die Ministerin die Jagdverträge verlängert hat, statt nach 32 Jahren endlich die internationalen Kriterien für Nationalparks einzuhalten«, kommentierte Heiner Baumgarten, Landesvorsitzender des BUND. Der Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer liegt inmitten einer weltweit wichtigen Drehscheibe des Vogelzugs. Auf den Inseln Norderney, Baltrum, Lange-

oog und Wangerooge sowie auf Flächen am Festland werden nun auch künftig Hunderte von Zugvögeln geschossen und mit Jagdfalken erlegt sowie Tausende beunruhigt und vertrieben. Dazu Heiner Baumgarten: »Mit der Einrichtung eines Nationalparks hat sich Niedersachsen dort zur Einstellung der Jagd verpflichtet. Stattdessen erleben wir eine kleingeistige Klientelpolitik. Die landeseigenen Flächen im Nationalpark müssen dringend der Parkverwaltung unterstellt werden!«

Durchziehende Waldschnepfen zählen zu den bevorzugten Zielen der Jäger im Nationalpark Wattenmeer.



Umweltschonend mobil – mit dem Rennsteig-Ticket.

## MOBIL AM RENNSTEIG

**Bei Vorlage der Gästekarte kostenfrei die Region erkunden, einfach Bus und Bahn nutzen und so den Urlaub genießen – das bieten Unternehmen im Thüringer Wald mit dem Rennsteig-Ticket. Das umweltfreundliche Mobilitätskonzept wurde Ende August mit dem »Fahrtziel Natur Award« ausgezeichnet.**

Initiator des Wettbewerbs aller deutschen Naturschutzgebiete ist »Fahrtziel Natur«, eine Kooperation des BUND mit NABU, VCD und der Deutschen Bahn. In diesem Jahr honorierte der Hauptpreis, dass sich sechs Anbieter und elf Kommunen über vier Landkreise und zehn Jahre hinweg vorbildlich vernetzten. So gelang es den öffentlichen Verkehr im Naturpark und Biosphärenreservat Thüringer Wald zu optimieren. Rund hunderttausend Gäste haben das Schritt für Schritt erweiterte Ticket bereits genutzt. Als Anerkennung gab es ein Kommunikationspaket im Wert von 25 000 Euro, um für das schöne Angebot noch besser werben zu können.

## BUNDSTIFTUNG GESTÄRKT



Eric Fresia

Dieter Leupold

André Kehrer

Ralf Meyer

**Die Stiftung des BUND wächst – auch personell: Seit Mitte des Jahres hat ihre Projektarbeit am Grünen Band und in der Goitzsche-Wildnis Verstärkung erfahren.** Dieter Leupold ist seit 2007 für den BUND tätig und wird unter dem Dach der BUNDstiftung die Projektleitung am Grünen Band in Sachsen-Anhalt weiterführen. Er koordiniert Flächenkäufe und Förderanträge, betreut den Naturschutz auf den BUND-Flächen sowie die Öffentlichkeitsarbeit und den Kontakt zu den Landwirten

vor Ort. Interessierten Gästen bringt er mit Führungen und Veranstaltungen das Grüne Band und unsere vielfältigen Aktivitäten nahe.

Ralf Meyer übernimmt in der Goitzsche-Wildnis bei Bitterfeld die Projektleitung. Der Vorsitzende des BUND in Sachsen-Anhalt folgt Falko Heidecke nach, der das Schutzgebiet engagiert und über viele Jahre aufgebaut hat. Als Gründungsmitglied des Landesverbandes ist Ralf Meyer eng mit der Goitzsche verbunden. Getreu dem Motto »Wer nicht kämpft, hat schon verloren« wird er sich mitsamt der Kolleg\*innen vor Ort dafür einsetzen, dass die 1300 Hektar ein dynamischer Lebensraum für viele seltene Arten bleiben.

**Sie möchten mehr über die Arbeit der BUNDstiftung erfahren?** Bestellen Sie den Jahresbericht 2017: nicole.anton@bund.net, Tel. 0 30/2 75 86-4 61



[WWW.FAHRTZIEL-NATUR.DE](http://WWW.FAHRTZIEL-NATUR.DE)

## KURZ & GUT

»Only bad news is good news« heißt es, vor allem schlechte Nachrichten erregen also unsere Aufmerksamkeit. Doch positive Neuigkeiten aus unserem Verband und aus dem Umwelt- und Naturschutz tun einfach gut. Ein paar aus jüngster Zeit haben wir für Sie ausgewählt.



**Aus für Halogenlampen: Seit 1. September darf ein Großteil der Halogenlampen in der EU nicht weiter verkauft werden.** Dazu die BUND-Expertin Irmela Colaço: »Es war überfällig, diese Stromfresser vom Markt zu nehmen. Leuchtdioden (LED) sind viel klimaschonender – sie brauchen rund 80 Prozent weniger Strom und haben eine 15-mal längere Lebensdauer als Halogenlampen.« Den höheren Preis machen die niedrigen Stromkosten schon nach spätestens einem Jahr wett.

[www.bund.net/lampenkunde](http://www.bund.net/lampenkunde)

## 150 KOMMUNEN

Mit dem Beitritt der Stadt Eschweiler im September hat sich die 150. deutsche Kommune dem Bündnis »Kommunen für biologische Vielfalt« angeschlossen. Das Bündnis setzt sich dafür ein, Naturräume im direkten Lebensumfeld der Menschen zu schaffen und zu erhalten. Unter [www.kommbio.de](http://www.kommbio.de) bietet es Praxisbeispiele, wie Kommunen die biologische Vielfalt fördern können. Der BUND fördert die Bündnisziele nachdrücklich.



**Abschied von der Eindeichung der Zwischenoder?** Nördlich vom Nationalpark Unteres Odertal verläuft die Oderaue bis Stettin auf polnischer Seite. Dieses äußerst wertvolle »Zwischenoderland« wollte Polen großflächig eindeichen. Doch für den Hochwasserschutz brächte das nichts, wie nun Gutachten der Weltbank und von Umweltverbänden ergaben. Deshalb will die Weltbank keine neuen Deiche finanzieren. »Die hier seit über 70 Jahren fast ungenutzte Oderaue dürfte damit von Eingriffen verschont bleiben«, freute sich Sascha Maier vom BUND in Brandenburg.



## 4 Mio.

Mit vier Millionen Euro unterstützt das Bundesumweltministerium das »Umwelthaus Neustädter Bucht« des BUND. Ein Leuchtturm der Umweltbildung an der holsteinischen Ostsee soll damit neuen Glanz gewinnen. Nach dem Um- und Neubau wird das Haus 64 Betten, einen Seminarbetrieb für Kitas und Schulen, Programme für die Erwachsenenbildung und eine Ausstellung bieten. Die Bauphase beginnt 2020, wiedereröffnet wird das Haus voraussichtlich im Frühjahr 2023. [www.bund-umwelthaus.de](http://www.bund-umwelthaus.de)



**Hamburgs Senat entschied im Oktober, die Fernwärmeversorgung in die öffentliche Hand zu übernehmen.** Damit setzte er den klimapolitisch wichtigsten Teil des vom BUND initiierten Volksentscheids »Unser Hamburg – Unser Netz« endlich um. Das Strom- und Gasnetz wurden bereits erfolgreich rekommunalisiert. Dazu der Landesgeschäftsführer des BUND Hamburg, Manfred Braasch: »Jetzt kann die Stadt den Einstieg in die Wärmewende selbst organisieren. Das ist ein guter Tag für die direkte Demokratie, den Klimaschutz und den nötigen Kohleausstieg.«

[www.bund-hamburg.de](http://www.bund-hamburg.de)

## NATURSCHUTZTAGE AN DER ELBE



Dieter Damschen

Eine Exkursion der Naturschutztage führt alljährlich zu den rastenden Kranichen ins Rambower Moor.

**Welche gemeinsame Perspektive haben Landwirtschaft und Naturschutz? Ende September diskutierten darüber mehr als 80 Akteure aus Wissenschaft, Politik, Verbänden und Landwirtschaft auf den Naturschutztagen in Lenzen.**

Im Fokus stand die Agrarpolitik der EU, die derzeit neu verhandelt wird. Alle Versuche, sie naturverträglicher zu gestalten, seien gescheitert, trug der grüne Europaabgeordnete Martin Häusling vor, das dra-

matische Artensterben setze sich weiter fort. Die EU müsse ihr Netz von Schutzgebieten »Natura 2000« besser finanzieren und mehr für den Ökolandbau tun.

»Die Agrarsubventionen müssen in eine umweltgerechte Agrarreform fließen«, ergänzte Silvia Bender, BUND-Expertin für biologische Vielfalt. »Statt Flächenbesitz müssen sie die Leistungen der Landwirtschaft für Umwelt, Klima, Natur und Tierwohl belohnen.« Wo sind die EU-Reformpläne nachzubessern? Darüber diskutierte der BUND-Vorsitzende Hubert Weiger mit Vertreter\*innen der Europapolitik, Landesverwaltung und Bio-Verbände.

Auf den kommenden Naturschutztagen wird übrigens gefeiert: In Lenzen wird das 30-jährige Jubiläum des Grünen Bandes auf dem Programm stehen.

**Auch am Bodensee finden wieder Naturschutztage statt: 3.-6. Januar in Radolfzell. Neben »Wirtschaft und Naturschutz« stehen Themen wie die biologische Vielfalt oder der Wolf in BaWü im Zentrum. Mit zahlreichen Exkursionen, auch zum Mindelsee: [www.naturschutztage.de](http://www.naturschutztage.de)**

## MICHAEL OTTO AUF BURG LENZEN



C. Preuß

Michael Otto (mitte li.) mit Jörg Nitsch (2. v. re.) und Meike Kleinwächter vom BUND-Auenzentrum (links).

**»Einfach schön hier!« zeigte sich Michael Otto beeindruckt von der weitläufigen Elblandchaft. Im Juli war der Unternehmer und Gründer der gleichnamigen Umweltstiftung zu Besuch an der Elbe.**

Rund um Burg Lenzen fördert seine Stiftung mehrere BUND-Projekte, so die »Le-

bendigen Auen für die Elbe«. Besonders die Umweltbildung und der Austausch aller Beteiligten sind ihm wichtig: »Ein Dialog aller Akteure ist unabdingbar, wenn wir wertvolle Lebensräume wie naturnahe Fluss- und Auenlandschaften erhalten und entwickeln wollen«, sagte Otto. Dieser gesamtgesellschaftliche Ansatz liegt auch dem stellvertretenden BUND-Vorsitzenden Jörg Nitsch am Herzen, der Michael Otto begleitete.

Ferner unterstützt die Umweltstiftung ein Projekt zur Erforschung des Ökosystems Auwald, dessen Erkenntnisse bei Nachpflanzungen helfen sollen. Zudem war die Stiftung beteiligt, als das BUND-Auenzentrum in der Lenzener Elbtalau die bundesweit erste große Rückverlegung eines Deiches umsetzte.



D. Olonscheck

## ALLEE DES JAHRES

**Den Fotowettbewerb zur Allee des Jahres 2018 gewann Dietmar Olonscheck.** Sein Motiv »Spitzahorn-Allee im leuchtenden Herbstkleid« – eine majestätische Ahornallee zwischen Rüdnitz und Danewitz im Landkreis Barnim (Brandenburg) – wusste die Jury zu überzeugen. Auf den zweiten Platz kam Dieter Rockser mit einem Motiv aus Rheinland-Pfalz: Eine Allee blühender Wildkirschen säumt den Weg zweier alter Spaziergänger und vermittelt Ästhetik wie Geborgenheit.

Zum »Tag der Allee« am 20. Oktober machte der BUND einmal mehr auf die kulturhistorische und ökologische Bedeutung der heimischen Alleen aufmerksam. [www.bund.net/alleen](http://www.bund.net/alleen)



D. Rockser



# GERETTETE LANDSCHAFT

In den 1930er Jahren sollte der Mindelsee (unweit des Bodensees) ganz oder teilweise abgelassen werden, um Ackerland zu gewinnen. Engagierte Naturschützer und Botaniker konnten dies verhindern. 1938 wurden See und Umgebung gesichert, als zweites Naturschutzgebiet Baden-Württembergs. Seit 1972 betreut der BUND das Gebiet, koordiniert nun seit Jahrzehnten die Pflege und untersucht die reiche Tier- und Pflanzenwelt. Dank diesem Einsatz konnte sich ein Mosaik seltener Lebensräume erhalten, mit Raritäten wie der Sommerdrehwurz – einer von 20 Orchideenarten – oder der global gefährdeten Moorente, die jetzt im Herbst auf dem See rastet.

KOMMENTAR

# SYMBOL DES WIDERSTANDS

Der Hambacher Wald ist zum Sinnbild einer neuen Bewegung für den Klimaschutz geworden.



HUBERT WEIGER

Der Vorsitzende des BUND ist Mitglied der Kohle-Kommission der Bundesregierung.

**V**iele große Erfolge, die die Umweltbewegung in den letzten Jahrzehnten errungen hat, benötigten einen Ort, an dem sich der inhaltliche Konflikt zuspitzte. Einen Ort, an dem ein konkreter Streitpunkt für eine zentrale Grundsatzentscheidung stand. Vor allem im langen Kampf gegen die Atomkraft wurden Orte wie Wyhl, wie Wackersdorf oder Gorleben zu wichtigen Symbolen.

Im badischen Wyhl fand so etwas wie die Geburtsstunde der deutschen Anti-Atom-Bewegung statt. Der Widerstand örtlicher Weinbauern verband sich hier mit dem Protest Freiburger Studenten. Gemeinsam wurde der Bauplatz des geplanten Atomkraftwerks besetzt und das Werk so verhindert. Der erfolgreiche Bürgerprotest gegen die geplante Wiederaufarbeitungsanlage für Atommüll in Wackersdorf lässt sich ja derzeit im Kino nach erleben. Und in Gorleben spitzte sich in den letzten Jahren die Auseinandersetzung um die Atomkraft zu. Hier ging es eben nicht nur darum, das geplante Endlager und Castor-Transporte nach Gorleben zu verhindern. Hier entstand die Bewegung, die letztendlich den Beschluss zum Atomausstieg Deutschlands herbeidemonstriert hat.

## GORLEBEN FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Solche Orte haben der Klimaschutzbewegung bisher gefehlt. Der Hambacher Wald ist nun zu ihrem zentralen Symbol geworden. Hier spitzte sich der Konflikt zwischen dem Profitinteresse von RWE (massiv unterstützt von der Politik und den Behörden) und dem breiten Protest der Zivilgesellschaft zu. Was Gorleben für die Anti-Atom-Bewegung war, kann der Hambacher Wald für die Anti-Kohle-Bewegung werden.

RWE hat mit seinen Provokationen und der völlig unnötigen Räumung der Baumhäuser die Mitte der Gesellschaft gegen sich aufgebracht. Am Hambacher Wald begehrt die Zivilgesellschaft auf: um einen alten, wertvollen Wald zu bewahren – und um schnell aus der Kohle auszusteigen. RWE soll wissen: Am Ende wird sich der Bürgerprotest durchsetzen.

## DEN SCHWUNG NUTZEN

Anfang Oktober feierten 50 000 Menschen am Hambacher Wald den vorläufigen Rodungsstopp, erwirkt vom BUND mithilfe des EU-Naturschutzrechts. Gleichzeitig war dies die größte Demo für den Klimaschutz, die es bisher in Deutschland gegeben hat. Den Schwung wollen wir nutzen, um schnell einen endgültigen Kohleausstieg durchzusetzen. Uns geht es darum, den vielfältigen Wald zu retten, das Abbaggern weiterer Dörfer zu verhindern, schnell die klimaschädlichsten Kohlekraftwerke vom Netz zu nehmen – und den Betroffenen mit neuen Arbeitsplätzen eine dauerhafte Perspektive zu bieten. Daran arbeiten wir auch in der Kohle-Kommission der Bundesregierung.

Doch einen schnellen Kohleausstieg, der es erlaubt, das nationale Klimaziel noch zu erreichen, wird es ohne starken gesellschaftlichen Druck nicht geben. Denn die Bundesregierung ist in der Energie- und Klimaschutzpolitik weiterhin untätig. Gestärkt durch den Erfolg für den Hambacher Wald werden wir jetzt nicht lockerlassen. Unser nächster Schritt sind nun die Klimaschutzdemonstrationen am 1. Dezember in Berlin und Köln. Seien Sie dabei und unterstützen Sie die neue Bewegung für den Schutz unseres Klimas! Gemeinsam können wir das 1,5-Grad-Ziel noch erreichen, das für unser Überleben so bedeutsam ist.



# Saubere Energie

**25 €**

je Wechsel  
für Gas

+

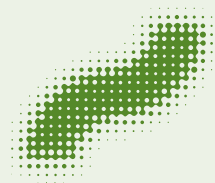
**25 €**

je Wechsel  
für Strom



Jetzt wechseln und 25 € Startguthaben je Strom- bzw. Gaszähler erhalten: [www.naturstrom.de/energie18](http://www.naturstrom.de/energie18)

- Ökostrom aus deutscher Wasser- und Windkraft
- Biogas aus Rest- und Abfallstoffen
- unabhängig von Kohle-, Öl- und Atomindustrie
- Bau und Förderung neuer Öko-Kraftwerke
- fairer Preis, keine Mindestvertragslaufzeit, einfacher Wechsel, ausgezeichnete Kundenservice



# ALLTAG OHNE GIFT

Wussten Sie, dass in Deutschland pro Jahr über 5 Millionen Tonnen Plastikmüll anfallen? Auf den nächsten Seiten erfahren Sie, warum das weit mehr als »nur« ein Müllproblem ist. Und warum die Folgen für Natur, Umwelt und Gesundheit globale Ausmaße annehmen.

Die Chemikalienpolitik spielt seit Langem eine wichtige Rolle für den BUND. Mitarbeiter\*innen der Fachabteilung »Stoffe und Technologien« berichten in diesem Titelthema darüber, was sie derzeit beschäftigt: hormonelle Schadstoffe in Spielzeug, Nanopartikel im Essen, gefährliche Substanzen in recyceltem Plastik – und natürlich unsere ToxFox-App. Diese hilft Ihnen, schädliche Inhaltsstoffe in Alltagsdingen aufzuspüren.





**5 MIO.  
TONNEN**

**PLASTIKABFALL**  
in Deutschland  
pro Jahr



97/Stock

ALLTAG OHNE  
GIFT

Schwangere tragen ein besonderes Risiko, da Föten sehr empfindlich auf viele Schadstoffe reagieren.

CHEMIKALIENPOLITIK

# NACHHALTIG VORSORGEN

Ein Leben ohne Gift – das hat sich der BUND schon lange auf die Fahnen geschrieben. Trotz mancher Erfolge in den letzten Jahrzehnten kommen wir im Alltag weiter mit zu vielen Schadstoffen in Kontakt. Der BUND plädiert dafür, hier deutlich besser vorzusorgen.



**PATRICIA CAMERON**  
.....  
leitet die Abteilung »Stoffe und Technologien« des BUND.

**W**ir sind umgeben von Chemikalien, die die Umwelt und die menschliche Gesundheit gefährden: angefangen von einfachen Dingen des Haushalts und Lebensmittelverpackungen über Möbel, Spielzeug, Kleidung oder Werkzeug aller Art bis zu Baumaterialien. Schadstoffe sind in diesen Gegenständen nicht fest gebunden. Sie werden abgerieben, ausgewaschen oder gasen aus und gelangen damit in die Umwelt. Wir Menschen oder auch Tiere atmen sie ein, nehmen sie mit dem Essen oder über die Haut auf und können dadurch erkranken. Das Problem ist allumfassend und global. Selbst die Inuit oder Tiere wie die Eisbären leiden unter problematischen Substanzen, die sie über den Wasserweg, globale Luftströmungen oder die Nahrungskette erreichen – bis in die entlegensten Gebiete unserer Erde. Nicht nur steigende Temperaturen bedrohen die globale Artenvielfalt. Eine ernste Gefahr sind auch Schadstoffe, die weltweit die Fähigkeit zur Fortpflanzung bei Mensch und Tier mindern und zum Beispiel die Gehirnentwicklung stören. Dem messen Politik und Öffentlichkeit bisher zu wenig Bedeutung bei.

## HAND IN HAND

Anders der BUND, der hier auf viele Jahre politische Erfahrung zurückblicken kann. Schon 1980 verabschiedeten wir ein erstes chemiepolitisches Grundsatzprogramm. Anfang der 1990er Jahre unterzogen wir unsere Ziele einem Praxistest: In einer Kooperation mit Hertie/Karstadt analysierten wir gemeinsam das Sortiment und gestalteten es in Teilen um. Es folgten Projekte mit der Elektronikindustrie. So erstellten wir eine Umweltliste von Computern ohne bromierte Flammschutzmittel und entwickelten eine »Öko-Tastatur«.

Außerdem beteiligten wir uns an politischen Debatten über PVC, Elektronik- und Altagsschrott und die Textilproduktion, -nutzung und -entsorgung. Dabei wirken der ehrenamtliche Arbeitskreis »Umweltchemikalien/Toxikologie« und das Chemieteam des Bundesverbandes seit vielen Jahren Hand in Hand. (siehe das nebenstehende Interview)

## WELTWEITES VORBILD

Einer der größten Erfolge unserer Arbeit war sicherlich die europäische Chemikalienverordnung REACH. Seit 2007 verpflichtet sie die Industrie dazu, nachträglich alle etwa hunderttausend bis dato vermarkteten Chemikalien zu registrieren, zu bewerten und gegebenenfalls zuzulassen. Wohlgermerkt: Zuvor konnte jede Chemikalie so lange hergestellt und verkauft werden, bis jemand ihre Schädlichkeit beweisen konnte – was in der Praxis kaum einmal möglich war. Hier hatte der Staat seine Fürsorgepflicht über Jahrzehnte grob verletzt.

Gemeinsam mit über hundert verbündeten Organisationen gelang es dem BUND mit einer langfristigen Kampagne, ein weltweit einzigartiges Gesetzeswerk zu erreichen, das Umwelt und Gesundheit vor der Vielzahl gefährlicher Chemikalien schützt. Und das trotz einer nie dagewesenen Lobbykampagne von Industrie und Arbeitgeberverbänden. REACH dient heute als globale Blaupause für ähnliche Regularien.

## VOM EINZELSTOFF ZUR MOBILEN KAMPAGNE

Auch mit Blick auf einzelne Chemikalien kann der BUND Erfolge verbuchen. Dazu zählt das Verbot der hormonschädlichen Substanz Bisphenol A in Babyflaschen und Schnullern. Oder die Aufnahme der vier häufigsten Phthalat-Weichmacher in die REACH-Liste besonders gefährlicher Stoffe (was ihre Vermarktung stark einschränkt) – auch sie gelten als hormonschädlich für den Menschen.

Unser größter Erfolg ist sicher die 2013 erschienene ToxFox-App. Über 1,4 Millionen Nutzer\*innen fahnden damit inzwischen nach Schadstoffen in Alltagsprodukten. Die Hälfte davon verzichtet auf den Kauf der belasteten Produkte. Auch ermöglicht die App Beschwerden direkt beim Hersteller. Als bisher einziger Umweltverband hat der BUND damit den Weg einer mobilen Kampagnenführung beschritten – und die Möglichkeit, Aktive in einer Menge einzubeziehen, wie uns das vorher niemals möglich gewesen war.

# DREI FRAGEN AN ...



vis.lab/wupperinst.org

## Uwe Schneidewind, Sprecher des BUND-Arbeitskreises Umweltchemikalien/Toxikologie und Präsident des Wuppertal Instituts

### Seit wann gibt es Ihren Arbeitskreis?

Seit 1980 – Mitglieder wie Henning Friege und Frank Claus prägten mit Büchern wie »Chemie für wen?« früh die politische Debatte. Der Arbeitskreis begleitete auch die Wende von der Chemiepolitik zur integrierten Stoffpolitik. Im Zuge dessen kam ich 1993 als Wirtschaftswissenschaftler zu unserem Arbeitskreis.

### Wie arbeiten Sie als Ehrenamtliche mit der Bundesgeschäftsstelle zusammen?

In schöner Arbeitsteilung: Wir geben der hauptamtlichen Kampagnenarbeit die fachliche Rückendeckung, mit einem Netzwerk von Expert\*innen. Ansonsten konzentrieren wir uns auf die chemiepolitische Grundsatzarbeit. So wollen wir in Kürze – mein Stellvertreter Markus Große-Ophoff hat das in die Hand genommen – eine BUND-Position zur »nachhaltigen Chemie« verabschieden.

### Wo brauchen wir überhaupt Chemie?

#### Was ist damit gemeint?

Letztlich treibt uns das seit 20 Jahren um: Wir wollen weg von der ökotoxikologischen Betrachtung des Einzelfalls, hin zur Frage: Wie gewährleiste ich, dass ein Stoff nicht im Nachhinein zum Problem wird? Hier ist der im AK sehr aktive Klaus Kümmerer beteiligt – er hat in Lüneburg den einzigen deutschen Lehrstuhl für nachhaltige Chemie inne. Entscheidend ist: Schon das Design muss den ganzen Lebenszyklus eines Stoffes im Blick haben: Wird er biologisch wieder abgebaut? Oder lässt er sich gut recyceln? Wichtig auch die Frage: Wo brauchen wir überhaupt Chemie? Pestizide oder Nanoprodukte etwa – welchen Mehrwert haben die? Im BUND versuchen wir dies ganzheitlich zu betrachten.

HORMONELLE  
SCHADSTOFFE

# WAL, AMEISE, MENSCH



Übergewicht schon im Kindesalter – ein möglicher Grund sind hormonelle Schadstoffe.

Obwohl hormonelle Schadstoffe weltweit als besonders riskant gelten, kann sich die EU bislang nicht dazu durchringen, sie wirksam einzuschränken.



**MANUEL FERNANDEZ**

ist BUND-Experte für Chemikalienpolitik.

**I**n Industrieländern nehmen hormonell bedingte Erkrankungen seit 30 Jahren zu: seien es Hoden-, Brust- oder Schilddrüsenkrebs, fehlgebildete Geschlechtsorgane, Unfruchtbarkeit, verfrühte Pubertät, Lern- und Verhaltensstörungen bei Kindern oder chronisches Übergewicht, Immunschwäche und Diabetes. Hormonelle Schadstoffe treffen auch diverse Tiere: von Meeresschnecken über Greifvögel bis zu Eisbären und Walen.

Als Ursache gilt die Belastung der Umwelt mit Chemikalien, die das Hormonsystem beeinträchtigen. Diese »endokrinen Disruptoren« dienen als Zusatzstoffe in unzähligen Kunststoffprodukten: als Weichmacher in Teppichen, Kunstleder, Duschvorhängen oder Spielzeug aus PVC, in der Innenbeschichtung von Konservendosen, in Kassenbons oder als Flammenschutzmittel in Polstermöbeln und Computergehäusen. Wir nehmen sie über die Nahrung, die Haut und die Atemluft auf.

Endokrine Schadstoffe bedrohen Föten, Kleinkinder und Pubertierende sowie Tiere in ihrer Entwicklung. Indem sie körpereigene Hormone in ihrer Funktion als Botenstoffe nachahmen, überlisten sie das Hormonsystem. Bisphenol A etwa ahmt das weibliche Östrogen so gut nach, dass es an dessen Rezeptoren in Organen und Gewebe andockt – der Grundstein für spätere Erkrankungen.

## WENIG VORSORGLICH

Dabei hat sich gezeigt: Hormonelle Schadstoffe wirken schon in Konzentrationen von Milliardsteln (entspricht einem Wassertropfen auf 50 Millionen Liter Wasser). Sichere Grenzwerte kann es für sie nicht geben. Dazu kommt: Verschiedene Hormongifte können sich in ihrer Wirkung verstärken.

Deshalb fordern die Umweltverbände, endokrine Schadstoffe streng nach dem Vorsorgeprinzip zu regulieren und statt Einzelstoffen Gruppen verwandter Chemikalien zu erfassen. Über das Wie wird in der EU seit Jahren gestritten. 2013 zog die EU-Kommission Kriterien für eine vorsorgende Regulierung zurück, nachdem die Pestizid- und Chemieindustrie massiv protestiert hatte. Sie fürchtete mögliche Verbote mit negativen Folgen für das damals beratene Handelsabkommen TTIP. 2017 legte die Kommission dann deutlich schwächere Kriterien vor, die wiederum die Umweltverbände ablehnten.

## ALLGEGENWÄRTIG

Über tausend Stoffe wurden bislang als endokrine Disruptoren erkannt – eine »globale Bedrohung« laut Weltgesundheitsorganisation. Neben neuen Substanzen sind darunter auch längst verbotene Industriegifte wie das PCB, das früher in Transformatoren und Dichtungen Ver-

wendung fand und seiner Langlebigkeit wegen weiter eine ernste Gefahr darstellt.

So drohen die Bestände von Schwertwalen in den Gewässern vor Brasilien, Gibraltar und den Kanarischen Inseln in den kommenden Jahrzehnten zu erlöschen. Hier werden kaum noch Jungwale beobachtet. Der Grund: Bis zu 1300 Milligramm PCB pro Kilo wurde im Fettgewebe der Orcas gemessen – schon 50 Milligramm reichen aus, um der Fortpflanzung und dem Immunsystem der Tiere zu schaden. Selbst in Ameisen des Amazonas wurden unlängst Weichmacher nachgewiesen. Ein weiterer Beleg für die Allgegenwart hormoneller Schadstoffe. Und die Notwendigkeit, sie streng zu limitieren.

## 12 TIPPS

### Wie Sie hormonelle Schadstoffe vermeiden

- 1 Trinken Sie **Leitungswasser** statt Wasser aus Plastikflaschen.
- 2 Meiden Sie möglichst in Plastik verpackte **Frischware** sowie **Konserven**, die nicht als Bisphenolfrei gekennzeichnet sind.
- 3 Bewahren Sie **Lebensmittel** in Behältnissen aus Glas oder rostfreiem Stahl auf.
- 4 Verzichten Sie auf mikrowellenfestes **Plastikgeschirr**.
- 5 Bevorzugen Sie **Textilien** aus natürlichen Rohstoffen wie Öko-baumwolle und meiden Sie Kleidung mit Kunststoff-Applikationen.
- 6 Kaufen Sie **Möbel** aus massivem Holz oder Metall statt Pressspan.
- 7 Achten Sie beim Möbel- und Textilienkauf auf den **Blauen Engel** und andere Qualitätssiegel für Schadstofffreiheit (wie IVN- oder GOTS-Siegel).
- 8 Bevorzugen Sie **Naturkosmetika** und **Hygieneprodukte** ohne Parfüm.
- 9 Nutzen Sie natürliche **Reinigungsmittel** wie Essig, Zitrone und Natron oder zertifizierte Naturprodukte.
- 10 Bevorzugen Sie **Farben** auf Mineralbasis mit dem EU-Ecolabel.
- 11 Meiden Sie **Spielzeug** aus weichem Kunststoff und Billigspielzeug aus dunklem Plastik.
- 12 Lüften Sie Ihre **Räume** zweimal pro Tag und wischen Sie regelmäßig (feucht) Staub.

»Ein in Text und Bild  
überwältigend schöner,  
zauberhaft irdischer Band.«

DIE WELT

»Gebt dieses Buch einem Kind, und  
die Magie der Sprache wird zurückkehren –  
in all ihren Möglichkeiten.«

JEANETTE WINTERSON, GUARDIAN



Robert Macfarlane, Jackie Morris  
Die verlorenen Wörter  
Aus dem Englischen von Daniela Seel  
134 Seiten, Folio-Format (21 x 33 cm),  
Festeinband, fadengeheftet, mit farbigem Kopfschnitt,  
€38,00 (D), ISBN 978-3-95757-622-4





Die App »ToxFox« hilft Schadstoffe in Alltagsdingen aufzuspüren – bald in vielen EU-Ländern. Nutzen Sie unsere App auch beim Weihnachtseinkauf.



**ULRIKE KALLEE**

ist Chemiereferentin des BUND.

**I**m Sommer rief unser ToxFox zu einem »Bürstchencheck« auf. Also dazu, die eigene Zahnbürste ins Visier zu nehmen und bei den Herstellern nachzufragen – um möglichen Schadstoffen in dieser Produktgruppe tatsächlich »auf den Zahn zu fühlen«. Besonders fleißige Scanner waren die Leser\*innen des BUNDmagazins: Danke an alle, die sich hier beteiligt haben! Durch das tatkräftige Mitwirken vieler Aktiver weiß der ToxFox mittlerweile Auskunft über fast zehntausend Alltagsprodukte zu geben.

#### BESSER INFORMIERT

Die Zahnbürsten-Aktion war auch ein Testlauf für unsere europaweiten Ambitionen. Mithilfe des EU-geförderten Projekts »AskREACH« werden demnächst in fünfzehn Ländern Menschen nach Schadstoffen in Alltagsdingen fragen können. Ab April gehen von Stockholm bis Madrid Giftfrage-Apps nach Vorbild des ToxFox an den Start. Das Interesse daran ist groß. Umfragen zufolge sind viele Europäer\*in-

TOXFOX

# WER FRAGT, GEWINNT!

nen besorgt und fühlen sich unzureichend über Schadstoffe informiert.

Genau da wollen wir mit diesen Apps ansetzen. Betrieben werden sollen sie vor allem von Umwelt- und Verbraucherverbänden. Alle zusammen erreichen wir wohl an die fünf Millionen Menschen direkt. Mit geballter Marktmacht wollen wir Firmen in ganz Europa dazu bewegen, transparenter zu werden und Schadstoffe aus ihren Produkten zu verbannen.

Dass das Engagement und hartnäckige Nachfragen der Verbraucher\*innen wirken und die Hersteller umzudenken beginnen, zeigt deren Reaktion: Vielen ist heute bewusst, dass ihre Zielgruppe schadstofffrei einkaufen will. Probleme bereiten wie so oft die globalen und weitverzweigten Lieferketten. Nicht selten wird ein Produkt in fünf verschiedenen Ländern produziert. Wer behält da den Überblick? Die Lösung kann da nur heißen: weniger Lieferanten nutzen und dafür enger mit ihnen zusammenarbeiten.

#### WEIHNACHTEN: WENIGER IST MEHR

Dass in puncto Schadstoffe etwas passieren muss, ist unstrittig. Gerade erst warnten Wissenschaftler\*innen wieder, dass jede Schwangere im Durchschnitt 56 verschiedene Chemikalien im Blut hat. Schadstoffhaltige Produkte tragen deutlich zu dieser Belastung bei. Es lohnt sich also beim Einkauf aufzupassen und alle Sinne zu benutzen. Besonders jetzt, da sich mit der Weihnachtszeit auch die übliche Geschenkeflut ankündigt.

266 Euro haben die Deutschen im vergangenen Jahr für Weihnachtsgeschenke ausgegeben, ein Drittel davon für Spielzeug. Besonders spendabel sind in der Regel die Großeltern. Dabei sollte gerade bei Kindern gelten: »Weniger ist mehr«.

Denn jedes Geschenk ist ja auch die Aufforderung: Mach etwas mit mir! Die Überfülle an Anregungen erschwert es den Kindern, sich einmal länger mit nur einer Sache zu beschäftigen.

Deshalb, liebe Großeltern: Schenkt euren Enkelkindern lieber Zeit! Backen Sie einen Nachmittag zusammen, lesen Sie vor oder bauen Sie gemeinsam ein Vogelhaus – all das stärkt Ihre Beziehung zu den Enkeln und entlastet gleichzeitig deren Eltern. Und soll es doch ein Puppenhaus sein – vergessen Sie nicht, vor dem Kauf per ToxFox die Giftfrage zu stellen. Wie sagte schon Albert Einstein: »Wichtig ist, dass man nicht aufhört zu fragen.«



[WWW.BUND.NET/TOXFOX](http://WWW.BUND.NET/TOXFOX)

Zu den Folgen und Risiken mobiler Kommunikationstechnologien:  
[www.bund.net/emf](http://www.bund.net/emf)





**ROLF BUSCHMANN**

ist BUND-Referent für  
technischen Umweltschutz.

## NANOPARTIKEL

# ZWERGE IM ESSEN?

Immer mehr Lebensmittel enthalten künstliche Nanopartikel – ohne die nötige Kennzeichnung. Der BUND fordert die gefährliche Praxis zu beenden.

**N**ano kommt von griechisch »Zwerg«. Nanopartikel sind kleinste Teilchen in Milliardstel Meter Größe. Besonders an ihnen ist: Sie haben andere Eigenschaften als größere Teilchen gleicher Substanz. Das macht sie für zahlreiche Anwendungen attraktiv.

Zum Beispiel Siliziumdioxid: Als Zusatzstoff E551 wird es häufig pulverförmigen Lebensmitteln beigegeben (wie Suppen, Gewürzen, Instant-Kaffee), damit diese nicht verklumpen. Seine Wirkung verbessert sich durch Einsatz von Partikeln im Nanobereich. E551 ist seit über 40 Jahren zugelassen. Es galt als ungefährlich, da man davon ausging, dass sich die Einzelpartikel zu größeren Einheiten verbinden. Der BUND und eine französische Umweltorganisation untersuchten kürzlich diverse Lebensmittel. Es zeigte sich: Siliziumdioxid tritt heute in Lebensmitteln überwiegend als Nanopartikel auf.

Auch Titandioxid (E171) ist ein beliebter Zusatz in Lebensmitteln. Es ist besonders weiß und dient als Farbstoff oder Untergrund für andere Farben. Speziell Süßigkeiten werden so aufgepeppt. Bis zu 16 Prozent lagen in unserem Test als Nanopartikel vor – obwohl diese transparent sind und für die Farbgebung überflüssig.

Süßigkeiten werden oft mit Nanopartikeln optisch aufgepeppt.

### UNNÖTIGES RISIKO

Der BUND fordert Lebensmittel mit Nanopartikeln durch den Zusatz »nano« zu kennzeichnen, wie es vorgeschrieben ist. Doch dafür müssten die Behörden diese Vorschrift überprüfen können. Tatsächlich sind sie aber technisch noch gar nicht in der Lage, synthetische Nanopartikel in Lebensmitteln nachzuweisen.

Hier muss dringend Abhilfe geschaffen werden. Studien legen nämlich nahe, dass Silizium- und Titandioxid in Nanoformat zu Entzündungen im Magen-Darm-Trakt führen oder diese begünstigen können. Damit gerade hierfür anfällige Menschen diese Stoffe meiden können, müssen die Lebensmittel gekennzeichnet sein.

Die »Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit« ermittelte 2014 etwa 630 Anwendungen von Nanopartikeln in Lebensmitteln. Ein knappes Drittel betraf Inhalts- oder Zusatzstoffe, die nirgends gekennzeichnet sind.

Ernährungsphysiologisch ist es selbstredend nicht nötig, Lebensmittel mit synthetischen Nanopartikeln zu versetzen. Dieser Praxis sollte die Bundesregierung rasch einen Riegel vorschieben. Als Vorbild kann ihr Frankreichs Regierung dienen. Sie hat angekündigt, Titandioxid bis zum Jahresende zu verbieten. Zahlreiche Hersteller auf dem französischen Markt haben den Zusatzstoff deshalb aus ihren Produkten verbannt.



### MEHR ZUM THEMA

in einem Faltblatt und der Studie »Aus dem Labor auf den Teller – Die Nutzung der Nanotechnologie im Lebensmittel-sektor« (80 Seiten) – als PDF unter

[www.bund.net/nano](http://www.bund.net/nano); gedruckt: [bundladen@bund.net](mailto:bundladen@bund.net), Tel. 0 30/2 75 86-4 80



ALLTAG OHNE  
GIFT



LUISE KÖRNER

ist BUND-Expertin für  
Kampagnenkommunikation.

FLAMMSCHUTZ-  
MITTEL IN PLASTIK

# SPIELZEUG ODER SONDERMÜLL?

Plastikprodukte aus Recyclingmaterial dürfen weit mehr gefährliche Schadstoffe enthalten als andere Plastikware. Auch Spielzeug ist teilweise hochbelastet, wie jüngst ein Test des BUND ergab.

**U**nserer Umwelt ist voller Plastik. Etliche Strände gleichen heute Mülldeponien. Handelt die Menschheit nicht bald, schwimmt bis zum Jahr 2050 mehr Plastik als Fische in den Ozeanen. Selbst in den abgeschiedensten Regionen findet sich heute Plastik – ob im Hochgebirge, in der Arktis oder im Amazonas. Alleine in Deutschland fielen im letzten Jahr über fünf Millionen Tonnen Verpackungsmüll aus Plastik an. Plastikprodukte sind so allgegenwärtig, dass wir sie kaum noch als solche wahrnehmen: von der Haarbürste über Spielzeug und Sportschuh bis zum Teppichboden.

## ALARMIERENDE ERGEBNISSE

Die zunehmende Plastifizierung des Planeten ist nicht nur ein Müllproblem. Viele Plastikprodukte enthalten Giftstoffe, die uns Menschen schaden können. Kürzlich ließ der BUND Kinderspielzeug und Produkte zur Körperpflege auf bestimmte Flammschutzmittel testen (polybromierte Diphenylether). Diese Stoffe wirken auf

unser Hormonsystem, können die Gehirnentwicklung stören und langfristig die Nerven schädigen. Auch Hyperaktivität wird damit in Verbindung gebracht.

Somit stellen diese Flammschutzmittel besonders in Produkten für Kinder ein Gesundheitsrisiko dar. Summiert dürfen sie in Produkten aus nicht-recyceltem Kunststoff höchstens mit 10 ppm (Millionstel Gewichtsprozent) enthalten sein. Ab Konzentrationen von 50 ppm gilt ein Produkt grundsätzlich als Abfall, der speziell behandelt werden muss. Doch bei Recyclingware sind bis zu 1000 ppm erlaubt.

Unsere Testergebnisse alarmieren: Bei fast allen Produkten lagen die Werte weit über dem Grenzwert für normale Neuware. So wiesen ein Zauberwürfel-Schlüsselanhänger 511 ppm und eine Spielzeugpistole 262 ppm auf.

## GIFTIGES RECYCLING

Grundsätzlich ist die Verwendung der untersuchten Flammschutzmittel weltweit verboten, zum Schutz der Umwelt und Ge-



sundheit. Doch ausrangierte Elektronikartikel wie Fernseher, Computer oder Telefone können noch viel davon enthalten. Die EU erlaubt diese Artikel zu Plastikprodukten des täglichen Lebens zu recyceln – selbst wenn sie den Grenzwert für normale Neuware bis zu hundertfach überschreiten. So gelangen die Schadstoffe – vor allem in Fernost – wieder in neue Plastikprodukte. Der BUND drängt darauf, das Recycling von Plastik gesetzlich strenger zu regeln.

Bis dahin empfehlen wir Billigprodukte aus Plastik möglichst zu meiden. Und soll es doch eines sein: Achten Sie darauf, zumindest kein dunkles Plastik zu kaufen. Denn schwarz, braun oder gräulich gefärbtes Plastik enthält besonders häufig Brom-Flammschutzmittel.

Im Zweifel können Sie vorsichtig mit dem Fingernagel übers Produkt streifen: Fühlt es sich an wie die Oberfläche eines Laptops oder alten Fernsehgerätes? Dann ist Vorsicht geboten. Klarheit bringt die ToxFox-App des BUND. Damit können Sie



Vorsicht geboten ist speziell bei billiger Plastikware aus Fernost.

direkt beim Hersteller die Giffrage stellen. Und der ist verpflichtet, Sie zu informieren, sollte sein Produkt Schadstoffe wie diese Flammschutzmittel enthalten.

## VOM BUND GETESTET

Diese Recyclingprodukte gefährden Ihre Gesundheit. Der Grenzwert für Brom-Flammschutzmittel in nicht-recycelter Plastikware liegt bei 10 ppm.



**262**  
ppm

**SPIELZEUG-  
PISTOLE**



**511**  
ppm

**SCHLÜSSEL-  
ANHÄNGER**



**106**  
ppm

**HAAR-  
BÜRSTE**



**ALLE TESTERGEBNISSE:**

[www.bund.net/gefaehrliches-recycling](http://www.bund.net/gefaehrliches-recycling)



## Das Verschwinden der Schmetterlinge

Nur noch selten sehen wir Bläulinge, Schachbrettfalter oder Schwalbenschwanz. Andere Arten sind bereits weithin verschwunden. Pestizide, Überdüngung und Monokulturen machen ihnen den Garaus. Der Biologe Josef H. Reichholf zeigt in seinem flammenden Plädoyer für den Schutz der Schmetterlinge Auswege aus der ökologischen Katastrophe.

288 Seiten mit zahlreichen farbigen Abbildungen und Register. Gebunden  
Auch als E-Book erhältlich

**HANSER**

[www.hanser-literaturverlage.de](http://www.hanser-literaturverlage.de)

# BUNDladen

Schönes kaufen, Gutes tun!



**denk**

## Schmelzfeuer CeraNatur®

Gartenfackel zum Kerzenrecyclen aus naturbelassener Keramik, Maße Outdoor H 14,5 cm, Ø 20 cm. Maße Indoor H 8 cm, Ø 13 cm. Ersatzdochte und weiteres Zubehör im Shop.

- |            |            |                |
|------------|------------|----------------|
| 1. Outdoor | Nr. 22 119 | <b>78,- €</b>  |
| Deckel     | Nr. 22 135 | <b>18,- €</b>  |
| 2. Indoor  | Nr. 22 126 | <b>49,90 €</b> |
| Deckel     | Nr. 22 127 | <b>15,- €</b>  |



## Futterzapfen

Nr. 66055 **6,90 €**



## Sonnenglas (ohne Inhalt)

Nr. 33088 **29,90 €**



Hier bestellen Sie  
fix online:  
[www.bundladen.de](http://www.bundladen.de)



**Meisenkasten** • Bausatz,  
Fluglochweite: Ø 26-28 mm  
Nr. 22205 **16,50 €**

**Starenkasten** • Bausatz,  
Fluglochweite: Ø 45 mm  
Nr. 22204 **16,50 €**

**Futter für  
Rotkehlchen**  
Nr. 66056 **6,45 €**



## Vogelstimmenuhr

Mit Ausschalter. Nachts ist die Uhr automatisch still.  
Ø 34 cm. Nr. 21 628

**69,90 €**



**NEU**

<b>Futterhaus</b>	Nr. 84070	<b>109,- €</b>
<b>Futterhaus mit Hängung</b>	Nr. 84071	<b>179,- €</b>
<b>Futterhaus mit Ständer</b>	Nr. 84072	<b>179,- €</b>



**Nisthöhle für Zaunkönige und Meisen** • Aus frostsicherer Keramik, Maße: ca. Ø 18 cm, H 14 cm, ca. 2 kg.  
Nr. 22233 **59,90 €**



**NEU**

**Wildkatzenkalender 2019**  
Nr. 39361 **9,95 €**



## Vogeltränke Granicum

Raues, frostsicheres Material für guten Halt. Mittelinsel für Insekten.  
Nr. 66045 **79,- €**  
Ständer für die Vogeltränke Nr. 66049 **79,- €**



## Igel-Schnecke

Ganzjahresquartier für Igel aus klimaausgleichender Keramik, in Schneckenform zum Schutz vor Fressfeinden. H 16 cm, Ø 35 cm, 4,5 kg. Nr. 66021 **59,90 €**



## Hummelburg

Aus Keramik, mit Nistwolle und Anleitung. Idealer Standort: Morgensonne, später schattig. Zweiteilig, H 16 cm, Ø 27 cm, 5,5 kg. Nr. 22 117 **69,90 €**



**Bastel-Sets Fenstersterne**

6 kinderleichte Sterne (ab 6 J.) Nr. 41 015  
 Faszinierende Sterne (ab 10 J.) Nr. 41 016  
 Faszinierende Sterne - weiß Nr. 41 017  
 Regenbogenfarben Nr. 41 018  
 je **4,90 €**



**NEU**

**Konstruktionsspiel Binabo**

Bälle, Tiere, Pflanzen und mehr aus leichten Chips bauen. Biowerkstoff aus Holz und Zucker, frei von Giftstoffen, ab 5 Jahren.  
 36 Chips (grün) Nr. 30 025 **15,90 €**  
 60 Chips (bunt) Nr. 30 026 **24,50 €**



**Solarlampe Little Sun Diamond**  
 Nr. 33 153 **30,- €**

**Solarlampe Little Sun**  
 Nr. 33 087 **22,- €**

**Wohndecke Streifen**  
 Nr. 64 002 **49,95 €**



**Wärmflasche**  
 klein Nr. 21 268 **15,90 €**  
 groß Nr. 21 269 **18,90 €**



**NEU**

**Holzbox mit Tafelfolie**  
 Nr. 21 658 **19,90 €**

**cubo - Mal Stövchen, mal Windlicht**  
 Nr. 27 007 **24,90 €**



**Teelichthalter, 4 St.**  
 Nr. 33 008 **1,80 €**



**Teelichter · 24 St.**  
 Nr. 27 351 **13,75 €**



**Kaufladen**  
 Nr. 21 653 **149,90 €**

**MELAWEAR**

**Rucksack Ansvar**

anthrazit 62052-A  
 blau 62052-B  
 altrosa 62052-C  
 je **99,90 €**



**Faltbare Reise-Yogamatte**  
 Nr. 85 006

**42 €**

**Zahnbürsten aus Bambus**

mit Borsten aus nachwachsenden Rohstoffen  
 Zahnbürste einzeln Nr. 27 362  
 Zahnbürste 4-er Pack Nr. 27 366

**3,90 €**  
**13,90 €**

**NEU**



**Doppel-Isolierflasche · 350 ml,**  
 grau Nr. 21 522-A, rosa Nr. 21 522-B **29,50 €**  
**Doppel-Isolierflasche · 580 ml,**  
 grau Nr. 21 521-A, rosa Nr. 21 521-B **34,50 €**



**NEU**

**Auslaufsicherer Behälter Bento Flex - 1,4 l,** Frei von Schadstoffen, geprüft lebensmittelecht, spülmaschinenfest.  
 Maße: 19,7 × 14,6 × 6 cm Nr. 33 160 **39,95 €**

Diese Preise sind gültig bis zum 15.02.2019 - Für alle Produkte: Nur solange der Vorrat reicht

**NEU**



# KOHLE STOPPEN – KLIMASCHUTZ JETZT

**SA. 1.12.**

Anfang Oktober versammelten sich Zehntausende am Hambacher Wald.

Das verschafft uns den Rückenwind, um noch entschlossener für den Kohleausstieg zu kämpfen. Demonstrieren Sie mit uns in Köln und Berlin!

**DEMO: SA. 1. DEZ.  
12 UHR, ZEITGLEICH  
KÖLN | BERLIN**

**I**m Dezember geht es gleich doppelt um das Klima: beim Weltklimagipfel in Polen und in der Kohle-Kommission der Bundesregierung. Während die Welt in Katowice über die Umsetzung des Pariser Klimaabkommens verhandelt, wird sich in Berlin entscheiden, ob Deutschland sein Versprechen hält und rasch aus der Kohle aussteigt.

**Die Zeit drängt.** Der Hitzesommer 2018 hat uns erneut gezeigt: Mit der Klimakrise steigt die Zahl extremer Wetterereignisse. Und damit die Häufigkeit von Hitzewellen und Waldbränden, von langen Dürren, Überschwemmungen oder Missernten. Lassen Sie uns noch rechtzeitig die Erderhitzung stoppen, um eine ungebremste Klimakatastrophe zu verhindern! Für uns und alle, die nach uns kommen.

**Die Bundesregierung versagt hier.** Das Klimaziel 2020? Aufgegeben. Der Ausbau der erneuerbaren Energien? Ausgebremst. Der Kohleausstieg? Aufgeschoben. Die Bundesregierung – früher mal Vorreiterin der internationalen Klimapolitik – droht endgültig zur Bremserin zu werden.

Das wollen und das werden wir ändern. Kommen Sie am 1. Dezember nach Köln – in die Nähe des größten Braunkohlereviers Europas. Oder nach Berlin, an den Sitz der Bundesregierung.

## WAS WIR FORDERN

- Die Umsetzung des Pariser Klimavertrags: Verschärfung der Klimaziele und faire Hilfe für arme und besonders betroffene Länder im Kampf gegen die Erderhitzung.
- Eine Halbierung der deutschen Energieproduktion aus Kohlekraft so bald, dass die Bundesregierung ihr Klimaziel für 2020 noch erreicht.
- Einen gesetzlichen Fahrplan zum Kohleausstieg, mit dem wir den Pariser Klimavertrag und die nationalen Klimaziele einhalten.
- Den sofortigen Stopp aller Pläne für neue Kohlekraftwerke, Tagebaue und Tagebauerweiterungen.
- Die gezielte Unterstützung der Beschäftigten und des sozial-ökologischen Strukturwandels in unseren Kohleregionen.



[WWW.BUND.NET/KOHLEDEMOS](http://WWW.BUND.NET/KOHLEDEMOS)

# WIR HABEN ES SATT

**SA. 19.1.**

Gehen Sie mit uns auf die Straße: Parallel zur Grünen Woche machen wir uns stark für eine bäuerlich-ökologische Landwirtschaft – für gute Lebensmittel, für eine artgerechte Tierhaltung und einen fairen Welthandel.

**B**äuerinnen und Bauern leisten jeden Tag harte Arbeit. Doch die Politik lässt die Höfe im Stich. Über hunderttausend Betriebe mussten in den letzten zehn Jahren aufgeben. Gleichzeitig reißen sich große Investoren immer mehr Land unter den Nagel. Die fatalen Folgen: Monokulturen, Megaställe und Kostendruck. Und Billigexporte, die im globalen Süden bäuerliche Existenzen zerstören.

Die Dürre 2018 hat gezeigt: Die Klimakrise hat nun auch unsere Äcker erreicht. Agrarministerin Julia Klöckner und die Bundesregierung müssen reagieren. Wer Lebensmittel umwelt- und tiergerecht herstellt oder im Laden regional und saisonal einkauft, verdient mehr Unterstützung!

Julia Klöckner darf den Umbau zu einer bäuerlichen und ökologischen Landwirtschaft nicht weiter verschleppen. 2019 entscheidet die EU in Brüssel, welche Art

der Landwirtschaft sie künftig mit 60 Milliarden Euro pro Jahr fördert. Die Ministerin muss der Agrarindustrie den Geldhahn zudrehen und endlich Politik für Mensch, Tier und Umwelt machen.

Dafür braucht es unseren Protest auf der Straße. Seien Sie dabei, wenn wir wieder zu Tausenden in Berlin demonstrieren. Während sich bei der weltgrößten Agrarmesse »Grüne Woche« und beim Gipfel der Agrarminister alles um die Zukunft unseres Essens und der Landwirtschaft dreht, sagen wir gemeinsam:

**Wir haben die Agrarindustrie satt!**



[WWW.BUND.NET/  
WIR-HABEN-ES-SATT](http://WWW.BUND.NET/WIR-HABEN-ES-SATT)

## WIR HELFEN IHNEN

... bei der Organisation von **Bussen und Demomaterial:**  
Leo Doden, Bundesgeschäftsstelle,  
bundaktion@bund.net,  
Tel. 0 30/2 75 86-5 45. Gruppen  
und Aktive erhalten das Agrarpaket  
des BUND: [www.bund-intern.net](http://www.bund-intern.net)

**Workshop der BUNDjugend vom 18. bis 20. Januar**  
Die BUNDjugend bietet Menschen unter 27 Jahren die Chance, sich auszutauschen und zu vernetzen, mit spannenden Workshops, buntem Demoblock und super Stimmung – einschließlich Kost und Logis in einer Schule.  
[www.bundjugend.de/whes2019](http://www.bundjugend.de/whes2019)

**WIR HABEN ES SATT!**  
**ESSEN IST POLITISCH!**  
**DEMO 19.1. 2019**  
GUTES ESSEN FÜR ALLE – REGIONAL,  
SAISONAL & KLIMAGERECHT!

## VÖGEL FÜTTERN

# WAS BRINGT'S?

Immer mehr Deutsche füttern Wildvögel, und das – wie in England üblich – oft nicht mehr nur im Winter, sondern übers ganze Jahr. Doch was spricht eigentlich fürs Füttern?

**W**er heute einen Gartenmarkt betritt, findet häufig schon im Eingangsbereich unzählige Artikel rund ums Vögel-füttern. Ob Energiecreme oder Vogelkuchen, Mehlwürmer in Fett oder Nussstangen, Vier-Jahreszeiten-Menü oder 5-Kilo-Eimer Meisenknödel – es gibt nichts, was es nicht gibt.

Offenbar macht es vielen Menschen Freude, Vögel zu füttern. Falls Sie dazugehören: Der BUND will Ihnen diese Freude nicht nehmen. Das Futterhäuschen vorm Fenster hat schon Menschen jedes Alters die Natur nahegebracht – ihren Zauber, ihre Vielfalt, ihre Schönheit. Angelockte Vögel aus der Nähe zu beobachten, kann Interesse und Begeisterung für die Natur vor der Haustür wecken. Und die Erkenntnis, dass die Vögel Schutz verdienen. Wer weiß, vielleicht erwächst daraus ein langes Engagement für Umwelt und Natur? Und die Lust, den Garten naturbewusster zu gestalten, oder gleich den Lebensstil als Ganzes?



## FÜTTERN = VOGELSCHUTZ?

Und damit ist schon der größte Effekt des Vogelfütterns benannt. Mittelbar kann das Füttern – indem es uns Menschen zu Einsichten verhilft – durchaus dem Vogel- und Naturschutz dienen. Doch was ist mit dem eigentlichen Zweck? Kommt das Futter nicht direkt den Vögeln zugute, die es fressen, ob im Winter oder ganzjährig? Nun – einige Gartenvögel, die in sterilem Siedlungsgrün kaum noch Nahrung finden, profitieren tatsächlich. Selten oder gefährdet aber ist kaum eine der Arten, die Ihren Garten oder Balkon aufsuchen. Noch offen ist, ob das Füttern nicht auch Verlierer produziert: etwa spät aus dem Süden heimkehrende Trauerschnäpper, deren Nisthöhlen längst von wohlgenährten Meisen besetzt sind. Und bedenken Sie: Wilde Vögel sind auf ein jahreszeitlich wechselndes Nahrungsangebot eingestellt; im Winter ist ihr Energiebedarf sowieso stark reduziert.



Dem Artenschutz und der Vogelvielfalt ist also mit Futter nicht zu helfen. Weit sinnvoller investiert ist hier jeder Cent, der etwa in Produkte der ökologischen Landwirtschaft fließt. In einer Kulturlandschaft mit Weidetieren, Obstbäumen, Kleingewässern, Hecken und bunten Ackerrandstreifen leben viel mehr Vogelarten – auch solche, die heute stark gefährdet sind.

Schließlich: Vogelfutter ersetzt nicht den naturnahen Garten. Heimische Beerensträucher oder Ecken mit Wildwuchs liefern Vögeln natürliche Nahrung sowie Nischen, wo sie nisten und sich verbergen können.

## RICHTIG FÜTTERN

Damit das Füttern mehr nützt als schadet, beachten Sie bitte Folgendes:

- **Passendes Futter wählen:** Bieten Sie klassisches Futter wie Sonnenblumenkerne an, keine verderblichen Essensreste, weder Brot noch Salziges. Meiden Sie Meisenknödel in Plastiknetzen, in denen sich Vögel verheddern können. Und füttern Sie maßvoll.
- **Auf Hygiene achten:** Bevorzugen Sie Futterspender und -silos, die den Inhalt vor Schmutz und Nässe schützen. Reinigen Sie Futterhäuschen und Vogeltränken regelmäßig, um Infektionsherde zu vermeiden.
- **Risiken verringern:** Platzieren Sie Ihre Futterstelle so, dass Katzen keine Deckung finden, um sich anzuschleichen. Große Fensterflächen in der Nähe sollten Sie gegen Anflug sichern, damit sie nicht zur tödlichen Falle werden.

SZ



### MEHR RUND UMS THEMA

»Vögel vor der Haustür« finden Sie unter [www.bund.net/vogelschutz](http://www.bund.net/vogelschutz)



BESSER BELEUCHTEN

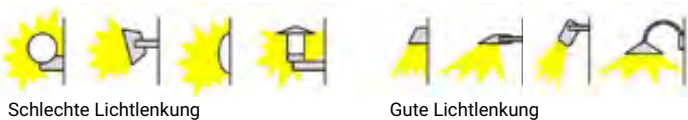
# STERNENZELT STATT LICHTERSMOG



Den dunkelsten Monaten des Jahres begegnen wir mit viel künstlichem Licht. Wie vermeiden wir, dass die Beleuchtung blendet und unnötig die Umwelt aufhellt?

**D**er natürliche Wechsel von Tag und Nacht gibt Mensch und Natur den Takt vor. Um diesen Rhythmus möglichst wenig zu stören, sollten Sie nächtliches Licht so sparsam wie möglich einsetzen. Sie schützen damit nachtaktive (vom Igel bis zu zahllosen Insekten) wie auch tagaktive Tiere, die nachts die Dunkelheit zum Schlaf benötigen. Und Sie senken Ihre Energiekosten. Vor allem drei Grundsätze sollten Sie beherzigen, um Ihre Umwelt nachts nicht mit viel Licht zu beeinträchtigen.

**Von oben nach unten:** Verwenden Sie Leuchten, die das Licht auf die gewünschte Fläche lenken. Vermeiden Sie Leuchten, die darüber hinaus oder nach oben abstrahlen (siehe Grafik). Fehlgeleitetes Licht kann andere belästigen und gefährden.



**Weniger ist mehr:** Wählen Sie eine möglichst geringe Lichtleistung. Damit sorgen Sie für weniger Lichtstress und erlauben es dem Auge, sich besser an die Dunkelheit zu gewöhnen. Achten Sie vor allem auf eine bedarfsorientierte Anpassung in der Nacht – indem Sie Bewegungsmelder installieren oder die Beleuchtung ganz abschalten. Alternativ lässt sich bei guten LED-Lampen die Lichtstärke um die Hälfte mindern. Solche dimmbaren Lampen haben eine längere Lebensdauer, und Sie sparen damit Strom.

**Warmweiß statt grell:** Nutzen Sie nur Licht mit geringem Blauanteil im Spektrum von 2000 bis max. 3000 Kelvin (Farbtemperatur). Warmes Licht blendet weniger als neutral- oder kaltweißes Licht und wird als angenehmer empfunden. Hohe Blauanteile im Licht stören den Tag-Nacht-Rhythmus von Mensch und (Wirbel-) Tier und damit den Schlaf. Auch zieht warmweißes Licht deutlich weniger Insekten an und wird in der Atmosphäre nicht so stark gestreut.



[WWW.LICHT-INS-DUNKEL-HD.DE](http://WWW.LICHT-INS-DUNKEL-HD.DE)



**MITMACHEN**

Wollen Sie Ihrer Kommune helfen, die Lichtverschmutzung zu verringern? Hinweise und demnächst auch rechtsverbindliche Mustervorlagen für Satzungen zur Ortsgestaltung erhalten Sie über: [info@sternenpark-rhoen.de](mailto:info@sternenpark-rhoen.de)



Das Dorf Silges in der hessischen Rhön – vor und nach der Umrüstung auf abgeschirmte, warmweiße LED-Lampen.



Nicht nur auf Berlins Straßen wird es eng, wenn Lieferwagen überall in zweiter Reihe parken.

## LIEFERVERKEHR

# STÄDTE ENTLASTEN

Er strapaziert Städte und Kommunen – der wachsende Lieferverkehr. Wie kann er umwelt- und klimaverträglicher werden? Darüber denkt der BUND in einem neuen Projekt nach.

**V**erstopfte Straßen, zugeparkte Rad- und Fußwege, Parken in zweiter Reihe, schlechte Luft, CO<sub>2</sub>-Emissionen – der Verkehr in der Stadt wird mehr und mehr zum Problem. Rund ein Drittel besteht aus »Wirtschaftsverkehr«, darunter dem Lieferverkehr. Lieferfahrzeuge laufen großteils noch mit konventionellem Verbrennungsmotor. Und sie werden immer mehr: Kürzere Lieferzeiten, kleinere Sendungen, weniger Lagerhaltung und neue Angebote wie der Online-Handel mit Lebensmitteln – all das führt zu einem rasanten Wachstum.

### ES GEHT AUCH ANDERS

Nun gilt es zu handeln. Der Lieferverkehr ist ein wichtiger Ansatzpunkt, um die Lebensqualität in den Städten zu verbessern und das Klima zu schützen: Urbaner Lieferverkehr kann und muss stadtvträglich werden! Hier setzt das neue BUND-Projekt »Klimafreundlicher Lieferverkehr für saubere und lebenswerte Städte« an. Es wird gefördert vom Umweltministerium im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative.

In vier bis sechs Städten werden wir Maßnahmen für einen klimafreundlichen und stadtvträglichem Lieferverkehr umsetzen, gemeinsam mit Kommunen und Unternehmen. Wir – der Bundesverband und unsere Gruppen vor Ort – möchten zeigen, dass es anders geht!

Keine zwei Städte gleichen sich. Unsere Maßnahmen werden sich an den lokalen Erfordernissen orientieren und vielfältig sein. Beispiele gibt es schon, moderne City-Logistik-Konzepte erleben zur Zeit eine Renaissance: In Innenstadtnähe entstehen verstärkt »Mikro-Depots«. Von diesen Umschlagplätzen werden Sendungen gebündelt per Lastenrad zugestellt. In Amsterdam, Utrecht und Göteborg beliefern kleine elektrische Zugmaschinen mit Anhängern den Einzelhandel der Fußgängerzone. In Frankfurt und Dresden fahren Cargo-Trams Güter und Pakete durch die Stadt. Mancherorts sind auch Schiffe im Einsatz, um die Zentren zu versorgen.

### LASTENRAD BIS E-LKW

Ganz wesentlich ist es, durch eine gezielte Bündelung Lieferfahrten zu vermeiden. Unterstützt werden nachhaltige Konzepte, indem umweltfreundliche Fahrzeuge eingesetzt werden. Und diese haben – vom pedalbetriebenen Lastenrad über E-Fahrzeuge aller Art bis zum elektrischen Lkw – im innerstädtischen Lieferverkehr jeweils einen optimalen Einsatzbereich.

Neben der konkreten Praxis vor Ort richtet sich unser Projekt an die (Bundes-) Politik. Noch stehen Kommunen vor vielen Hürden, wenn sie eine klimafreundliche Stadtlogistik etablieren wollen. Hier möchten wir den politischen Rahmen verbessern. Zum Projektende in zwei Jahren werden wir aus unseren Erfahrungen einen Instrumentenkasten bestücken. Er wird Konzepte und Handlungsoptionen bieten, wie die Lieferlogistik auch in Ihrer Stadt nachhaltiger werden kann.

**MEHR ZUM THEMA**  
sowie einen Ratgeber zu »Online einkaufen« finden Sie hier: [www.bund.net/lieferverkehr](http://www.bund.net/lieferverkehr)



**JENS HILGENBERG**

leitet das Verkehrsreferat des BUND.



**KIRSTEN HAVERS**

betreut mit Jens Hilgenberg das neue Lieferverkehrsprojekt.

GRÜNES BAND

# KRIMI

## Ein Flächenkauf der anderen Art sicherte dem BUND wertvolle Wiesen im Thüringer Schiefergebirge.

**KARIN KOWOL**Projektleiterin des  
Grünen Bands in Thüringen.

**V**ierorts ist es heute sehr schwierig geworden, Flächen zu erwerben. Auf fruchtbaren Böden konkurriert der BUND mit Finanzierungsgesellschaften, die uns preislich leicht überbieten. Auf weniger ertragreichen Böden der Mittelgebirge ist der Erwerbsdruck nicht so hoch.

Zum Verkauf stehende Wiesen gehören oft alten Leuten, deren Kinder weggezogen sind. Viele Wiesen wachsen einfach zu – doch hängen die Menschen daran, zumal Grundeigentum als sicherste Anlage gilt.

Das geschützte Tettautal im  
Thüringer Schiefergebirge.Baumweißling auf  
Fuchsknabekraut.

In vielen kleinen Schritten konnte der BUND Thüringen nun einige Flurstücke im Schiefergebirge erwerben. Im Tettautal und seinen Nebentälchen konnte er sie wieder nachhaltig nutzen, zugunsten von Arnika, Trollblume und Ameisenbläuling. Das Tettautal bildete früher teilweise die innerdeutsche Grenze. Mit dem Kauf der Flächen am Grünen Band wollen wir einen Verbund von Berg- und Feuchtwiesen schaffen – im Rahmen unseres Projekts »Lückenschluss Grünes Band« (Bundesprogramm Biologische Vielfalt).

### JÄGER ÜBERBOTEN

Kürzlich ergab sich eine für uns neue Möglichkeit, diese Flächen zu erweitern. Knapp sieben Hektar bei Heinersdorf und Judenbach wurden versteigert, nachdem ihre letzte Besitzerin verstorben war. Davon lagen zwei Flächen direkt unterhalb

bereits erworbener Flächen des BUND im Naturschutzgebiet Tettautal, 700 Meter entfernt vom Grünen Band. Die übrigen Flächen verteilten sich auf die Gemarkung und sollen im Rahmen einer Flurneuerung in die Bachtälchen oder das Grüne Band getauscht werden.

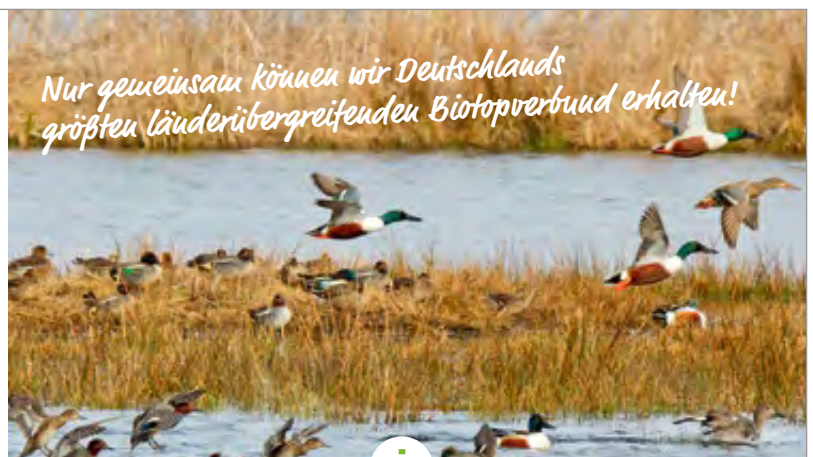
Die Versteigerung verlief dramatisch: Unser ärgster Konkurrent, ein Sportfunktionär aus München, stieg hoch ein und überbot uns jeweils in großen Schritten. Er ist dabei, sich in der Gemarkung als Großgrundbesitzer einzukaufen, um dort jagen zu können. Als wir ihn dann doch um 500 Euro überbieten konnten, war uns der Beifall des ganzen Saals sicher. Der Naturschutz erschien dann doch als die bessere Option ...

[WWW.BUND.NET/GRUENES-BAND](http://WWW.BUND.NET/GRUENES-BAND)

## DAS GRÜNE BAND: JETZT PATE WERDEN!

Ab einer Spende von 5 Euro im Monat schützen Sie als Pate die einmalige Lebenslinie an der ehemaligen innerdeutschen Grenze.

Bei Fragen zur Patenschaft wenden Sie sich an Ihre Ansprechpartnerin beim BUND:

**SVENJA KLEMM**Tel. 030/27586-429 • [svenja.klemm@bund.net](mailto:svenja.klemm@bund.net)[www.bund.net/patenschaften](http://www.bund.net/patenschaften)



Nick Jaussi (2)

Anfang Oktober: Bunter Protest in Sichtweite des Hambacher Waldes.



Hubert Weiger als Redner auf der Demo; er vertritt den BUND in der Kohle-Kommission.

## KOHLEAUSSTIEG

# AUF DER ZIELGERADEN

Der BUND hat einen Stopp der Rodungen im Hambacher Wald erreicht – und feierte Anfang Oktober mit Zehntausenden vor Ort. In der Kohle-Kommission der Bundesregierung drängt er jetzt auf einen raschen Kohleausstieg.

**V**iel zu trocken und zu warm – der Sommer hat uns vor Augen geführt, wie enorm schädlich die Erdüberhitzung sich auch hierzulande auszuwirken droht. Verdorrte Felder und historisch niedrige Wasserstände unserer Flüsse zählen zu den sichtbarsten Folgen der Hitzewelle. Angesichts der ständig steigenden Temperaturen rechnet der BUND schon bald mit weiteren Wetterextremen.

Es ist an der Bundesregierung, das Ausmaß der Klimakrise zu begrenzen – indem sie den Ausstoß schädlicher Klimagase drastisch verringert. Nur wenn sie schnell und wirksam handelt, wird sich der ökologische und volkswirtschaftliche Schaden der Krise in verträglichen Gren-

zen halten. Zentrale Hebel sind hier die Landwirtschaft (Tierbestand reduzieren), die Energieversorgung (hundert Prozent Erneuerbare) und der Verkehr (Aus für Verbrennungsmotoren).

### GERÄUMT ...

In diesem Herbst wollte der Energiekonzern RWE den Hambacher Wald zerstören. Denn unter ihm lagert das Futter seiner Kraftwerke, Deutschlands schlimmster Klimakiller: die Braunkohle. Vernichtet hätte RWE damit einen der landesweit artenreichsten Wälder, massiv unterstützt von der Regierung Nordrhein-Westfalens. Diese ließ die Baumhäuser im Wald mit einem riesigen Polizeiaufgebot räumen, ein

junger Journalist verunglückte tödlich. Dabei war noch unklar, ob eine Rodung überhaupt zulässig ist. Zur Begründung hieß es immer: RWE habe das Recht dazu. Obwohl allen bekannt war, dass wir als BUND juristisch dagegen vorgehen.

### ... DOCH NICHT GERODET

Als dann die Rodung drohte, mobilisierten wir am 6. Oktober zu der Demonstration »Wald retten, Kohle stoppen«. Am Vortag kam die erlösende Nachricht: Das Oberverwaltungsgericht Münster gab einem Eilantrag des BUND NRW statt! Der Hambacher Wald darf nicht gerodet werden, bis unsere Klage gegen den Rahmenbetriebsplan rechtskräftig entschieden ist. Das wird wohl erst 2020 der Fall sein.

Die Interessensabwägung des Gerichts ging also zugunsten des BUND aus. Weil dieser Wald wertvoll ist (siehe Kasten) und die Rodung unumkehrbare Fakten geschaffen hätte. Zudem konnte RWE nicht belegen, dass nur bei sofortiger Rodung der Tagebau weiterzubetreiben oder gar unsere Energieversorgung zu sichern sei.



Tagebau Hambach, Europas »größtes Loch«.

Björn Obmann/BuJu Berlin

## DEMO UND KOMMISSION

Am 6. Oktober demonstrierten schließlich 50 000 Menschen am Hambacher Wald friedlich für einen raschen Kohleausstieg und gegen die Zerstörung des Waldes. Und sie feierten den Rodungsstopp – mit der bislang größten deutschen Anti-Kohle-Demo. Binnen kurzer Zeit konnte der BUND überall Menschen aktivieren, unsere Gruppen hatten mehr als 50 Busse organisiert. Gemeinsam forderten wir von der Bundesregierung, zügig auf die klimaschädliche Kohle zu verzichten.

Denn das ist bitter nötig: Nirgendwo sonst auf der Welt wird so viel Braunkohle gefördert und verbrannt wie hierzulande. Unzählige Dörfer und Landschaft so groß wie 245 000 Fußballfelder haben die Bagger schon verschlungen. Ein guter Teil der dreckigen Energie wird nicht mal benötigt. Deutschland exportiert ein Zehntel seines Stroms, mehr als jedes andere EU-Land.

Zur Lösung dieses Problems hat die Bundesregierung die Kohle-Kommission eingesetzt. Sie verhandelt bis Ende des Jahres über den Kohleausstieg – und kluge Konzepte, wie dieser sozial abgedeckt werden und eine Perspektive für die Kohlereviere bieten kann. Eng abgestimmt mit anderen Umweltverbänden engagiert sich der BUND-Vorsitzende Hubert Weiger hier für ein gutes Ergebnis. Wir brauchen endlich ein klares und ehrgeiziges Datum für den Ausstieg. Und Sofortmaßnahmen,

damit Deutschland sein Klimaziel 2020 noch erreichen kann.

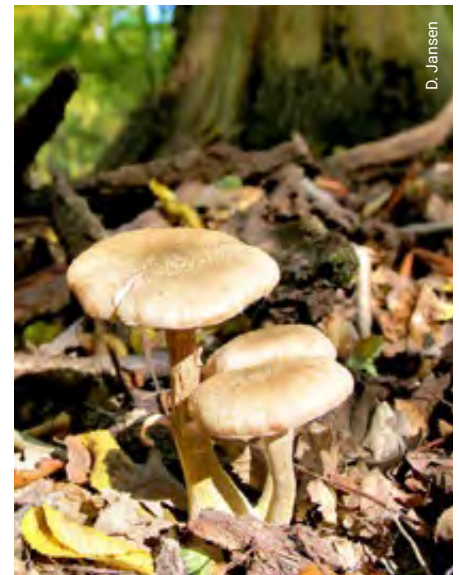
## PLANVOLL AUS DER KOHLE

Um die riesige Klimaschutzlücke noch zu schließen, müssen in großem Umfang Kohlekraftwerke stillgelegt werden. Nur so gelingt in der Kürze der Zeit die nötige CO<sub>2</sub>-Minderung. Der BUND hat dafür einen Abschaltplan erarbeitet. Er sichert unsere Energieversorgung, schreibt die Energie weg und zeigt: Wir können deutlich mehr Kohlemeiler kurzfristig vom Netz nehmen, als bisher geplant. Der beschleunigte Strukturwandel in den Kohlereviere muss sozial gerecht gestaltet werden – finanziell unterstützt und vor allem nachhaltig konzipiert. Dafür wirbt der BUND (nicht nur) in der Kohle-Kommission.

*Thorben Becker, Dirk Jansen  
und Tina Löffelsend*



Die Väter des BUND-Erfolgs vor Gericht (von links): BUND-NRW-Vize Thomas Krämerkämper, Gutachter Matthias Schreiber, NRW-Geschäftsleiter Dirk Jansen und Rechtsanwalt Dirk Teßmer.



D. Jansen

## WERTVOLLER LEBENSRAUM

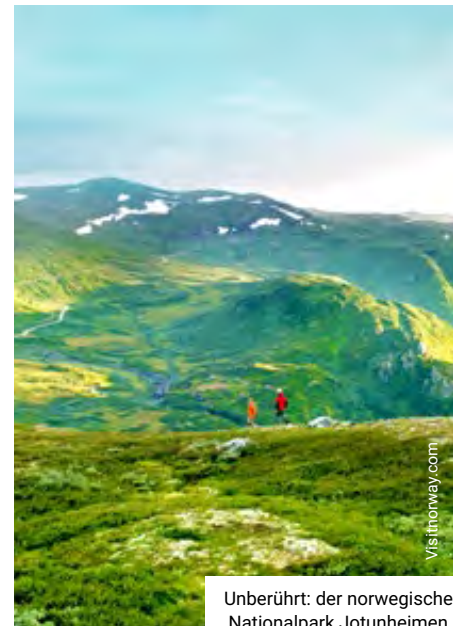
Im 10. Jahrhundert wurde der Hambacher Wald erstmalig als »Bügewald« urkundlich erwähnt. Doch ist er noch viel älter. Seit der Wiederbewaldung nach der letzten Eiszeit vor rund 12 000 Jahren wachsen hier Bäume. Auch deshalb zählt der Hambacher Wald in der Niederrheinischen Bucht zu den wertvollsten Wäldern der Region. Mit jahrhundertealten Winterlinden, Eichen und Hainbuchen ist er ein bedeutender Lebens- und Rückzugsraum für seltene und bedrohte Tiere. Mittelspecht, Springfrosch und Haselmaus haben hier ihr Zuhause – genauso wie über 130 weitere Vogel- und 12 Fledermausarten, darunter die akut gefährdete Bechsteinfledermaus.

Doch unter dem Wald liegen Millionen Tonnen Braunkohle, die RWE ausbeuten will. Tausende Bäume des einst größten Waldes im Rheinland hat der Konzern schon gefällt, viele Tiere und Pflanzen verloren so ihren Lebensraum. Von einst 4100 Hektar Wald sind heute noch etwa 15 Prozent übrig.



Knipps Reisen

Atemberaubend: Spaniens ältester Nationalpark, die Picos de Europa.



Visitnorway.com

Unberührt: der norwegische Nationalpark Jotunheimen.

BUND-REISEN

# DER NATUR GANZ NAH

Vor uns liegen die dunkelsten Wochen des Jahres – und damit die beste Zeit, über künftige Urlaubsziele zu sinnieren. Der neue Katalog von BUND-Reisen bietet vielfältige Anregungen.

**N**atur erleben und verstehen – das ist die Philosophie der BUND-Reisen. Entdecken Sie Europas schönste Landschaften. In kleinen Gruppen mit Gleichgesinnten, und natürlich ganz dicht an der Natur. Mit Bus, Bahn oder auch mal der Fähre steuern wir bezaubernde Ziele an, in nah und fern. Das dauert manchmal etwas länger. Doch der Weg ist ja das Ziel: Schon die Anfahrt bietet viel Schönes zu sehen – und dazu ein gutes Gewissen der Umwelt gegenüber.

### IN GUTER BEGLEITUNG

Begleitet werden Sie von unseren qualifizierten Reiseführer\*innen. Einheimische Naturbegeisterte oder engagierte Fachleute bringen Ihnen die Landschaften und ihre Besonderheiten näher. Sie verraten, wo sich auf leisen Sohlen bestimmte Tiere erspähen lassen, geben Tipps zur Küche der Region und öffnen Ihr Herz für Land und Leute.

Bestes Beispiel hierfür ist unsere Reiseleiterin Natalia Odobescu, die im Februar unsere Winterreise an den Baikalsee begleiten wird. Seit 25 Jahren betreut die gebürtige Moldawierin diese Reise mit der Transsibirischen Eisenbahn und kennt den See wie ihre Westentasche. Kommen Sie doch mit auf dieses Abenteuer!

### SCHOTTLAND ODER RHÖN?

Doch der Winter begeistert nicht nur in Russland. Deshalb haben wir auch 2019 wieder viele Reisen zur kalten Jahreszeit im Portfolio. Ganz neu ist eine Winterreise zu den schneebedeckten Berggipfeln des Valle Maira im Piemont. Ein weiteres Highlight ist das wilde Herz Schottlands. Erfahren Sie die Schönheiten des Cairngorms-Nationalparks und der Insel Mull. Im September winkt eine Reise an die faszinierende Nordküste Sardinien. Hier erkunden wir romantische Badebuchten und die duftende Macchia sowie – auf der Hin- und Rückreise – Florenz und Pisa.

Doch warum in die Ferne schweifen? Rund ums Jahr warten heimatische Naturjuwelen darauf entdeckt zu werden, etwa bei unserer neuen Reise in die Rhön und zum renaturierten Wildbach Sinn. Auch bei Reisen in die »Fahrziel Natur«-Regionen (siehe [www.fahrziel-natur.de](http://www.fahrziel-natur.de)) können Sie Deutschlands Naturschätze erleben. Neu dabei sind das Biosphärenreservat Südost-Rügen und der hessische Nationalpark Kellerwald-Edersee.



### MEHR ZUM THEMA

Wir freuen uns, mit Ihnen in die Natur einzutauchen! Unser Angebot finden Sie unter [www.bund-reisen.de](http://www.bund-reisen.de), Tel. 09 11 / 5 88 88-20, [info@bund-reisen.de](mailto:info@bund-reisen.de)



Im Herbst wiesen wir zeitgleich in vielen Bundesländern auf die Gefährdung unseres Wassers hin.



Oliver Perkuhn

## KAMPAGNE

# RETTE UNSER WASSER!

Welche Bedeutung misst die EU dem Schutz ihrer Gewässer bei? Das ist noch nicht entschieden. Der BUND engagiert sich für lebendige Flüsse und Seen und gutes Trinkwasser. Auch Sie können wieder aktiv werden.

**Der Zustand unserer Bäche, Flüsse und Seen ist besorgniserregend: Schadstoffe und Dünger bedrohen die Wasserqualität. Blaualgen verpesteten die Badeseen. Unzählige Gewässer wurden begradigt und verbaut, Fische, Muscheln und andere Wasserbewohner verdrängt. So ist auch unser Trinkwasser bedroht. Doch statt ihre Gesetze zum Schutz des Wassers besser umzusetzen, stellt die EU sie in Frage.**

### HOHE BETEILIGUNG

Um zu verhindern, dass die europäische Wasserrahmenrichtlinie geschwächt und ihre Ziele aufgeschoben werden, startete der BUND in diesem Frühjahr eine Kampagne. In Deutschland zeigte das Wirkung: Bereits im Juni übergaben wir die ersten

36 000 Unterschriften zur Umweltministerkonferenz. Hier schien das Meinungsbild zuerst diffus. Doch dann stimmten die Bundesumweltministerin Svenja Schulze und die Umweltminister\*innen der Länder dafür, die Wasserrahmenrichtlinie zu erhalten. Bis September unterzeichneten 110 000 Menschen unsere Forderung, die Wassergesetze zu bewahren. Danke an alle, die sich beteiligt haben!

### GEGEN GIFT UND GÜLLE

Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner muss sich dafür einsetzen, die Düngeverordnung zu verschärfen, Ackergifte zu verbieten und zehn Meter breite Gewässerrandstreifen zur Pflicht zu machen. Über das BUNDmagazin verteilten wir Postkarten mit unseren Forderungen.

Im Juni übergab der BUND erste Unterschriften – von links: Bremens Umweltsenator Joachim Lohse, Umweltministerin Svenja Schulze sowie Geschäftsführer Olaf Bandt und Expertein Laura von Vittorelli.

Mehr als 6000 Menschen teilten uns mit, dass sie der Ministerin eine Karte geschickt haben.

Parallel testen über hundert BUND-Gruppen ihr Grundwasser sowie Hausbrunnen und Seen auf Nitrat. Zudem untersuchen wir mittels einer Studie, inwieweit die industrielle Landwirtschaft die Kosten fürs Trinkwasser in die Höhe treibt. Denn dort, wo sehr viel Gift und Gülle zum Einsatz kommen, muss das Trinkwasser intensiv und teuer aufbereitet werden – auf unser aller Kosten.

### STIMMEN SIE AB

2019 wird auf EU-Ebene verhandelt. Alle EU-Bürger\*innen können ab sofort ihre Meinung zum Wasserschutz äußern, im Rahmen einer Konsultation. Auf unserer Webseite können Sie ganz einfach abstimmen. Sagen Sie Ja zu einem klaren Wasserschutz. Machen Sie deutlich, dass Ihnen gutes Wasser wichtig ist.



[WWW.RETTE-UNSER-WASSER.DE](http://WWW.RETTE-UNSER-WASSER.DE)

# Schlafmaus in Not

---

Auf diesem Foto wirkt er recht munter. Dabei gehört der Gartenschläfer zur Familie der Schlafmäuse oder Bilche. Zur Zeit liegt der kleine Verwandte des Siebenschläfers im Winterschlaf, wie über die Hälfte des Jahres. Besonderes Merkmal ist seine schwarze Gesichtszeichnung, die an die Maske von Zorro erinnert. Der Gartenschläfer ist in Deutschland sehr selten geworden. Warum, ist völlig unbekannt. Der BUND will den Ursachen auf die Spur kommen und seinen Bestand wieder stabilisieren. Dafür haben wir mit dem Senckenberg-Forschungsinstitut und der Universität Gießen ein Projekt gestartet.

Mehr dazu: [www.bund.net/gartenschlaefer](http://www.bund.net/gartenschlaefer)







M. Kunkel (3)

Waldperle Heisterblock. Früher waren zwei Drittel Deutschlands mit altem Buchenwald bedeckt – heute dürfen noch zwei Promille älter als 160 Jahre werden.

FATALE FORSTWIRTSCHAFT

# TRAUERSTÜCK IM SPESSART

Nördlich des Mains liegt im bayerisch-hessischen Grenzgebiet der Spessart. Weite Teile des Mittelgebirges schützt die EU als Fauna-Flora-Habitat- und Vogelschutzgebiet – darin die größten zusammenhängenden Laubmischwälder Deutschlands. Diesen Naturschatz gilt es gut zu hüten. Doch Bayerns Forstwirtschaft verfolgt andere Ziele.

**H**erbst im Spessart, wir laufen durch den »Heisterblock«. Auf etwa 300 Hektar erhebt sich einer der wertvollsten Laubwälder Deutschlands. Mächtige Buchen und Eichen ragen hier empor, meist viele hundert Jahre alt. Einige umgestürzte Stämme dienen Pilzen und Insekten als Nahrung. An einer Buche prangt der schneeweiße Igel-Stachelbart, abgebrochene Eichenäste überzieht der Mosaikschichtpilz, eine absolute Rarität. Nirgendwo sonst in Bayern leben mehr Hirschkäfer, Eremiten und andere »Urwaldkäfer«. Neben Vögeln wie dem Halsbandschnäpper nisten im Heisterblock die einzigen baumbrütenden Mauersegler des Freistaats. Eine Perle von Wald also, immens wichtig für die biologische Vielfalt.

Welch Glück muss es sein, einen solchen Wald in seiner Obhut zu haben – seine weitere Entwicklung und Entfaltung zu begleiten und ihn und die umliegenden Wälder des Hochspessarts für die Nachwelt zu erhalten!



Pilzraritäten: Igelstachelbart und Mosaikschichtpilz im Heisterblock.

### MAXIMALER GEWINN

Die Verantwortung dafür tragen die Bayerischen Staatsforsten. Besser: sollten sie tragen. Ein Blick auf den – von Baumstümpfen übersäten – Waldboden verrät: Selbst in diesem Wunder von Wald fielen schon unzählige große Eichen der Säge zum Opfer. Der Wald wirkt deutlich aufgelichtet. Von einst 5000 Hektar Alteichen im Spessart ist kaum ein Zehntel übrig.

Heute gilt der Heisterblock als »Klasse 1-Wald«, sprich: Die Staatsforsten verzichten freiwillig darauf, hier Holz zu schlagen. Wirklich als Naturschutzgebiet gesichert ist bisher nur ein Viertel seiner Fläche. Ringsum schließen sich Wälder der Klasse 2 an, 140 bis 180 Jahre alt. Hier setzen die Staatsforsten auf maximalen Gewinn: Auf Tausenden Hektar wird der potenziell so wertvolle Laubwald intensiv genutzt. Der massive Holzeinschlag hinterlässt ein lückenhaftes Waldbild, plantagenartig werden Eichensetzlinge gehegt, in Eichenbeständen gar das Totholz abgeräumt. Nur zehn »Biotopbäume« pro Hektar bleiben unangetastet.

Diese Praxis verstößt gegen das Naturschutzrecht, das Verschlechterungen in den EU-Schutzgebieten verbietet. Ihr Ziel lautet: Zuwachs für den Heisterblock, also weitere Wälder der Klasse 1, soll es im Spessart nie mehr geben.

### NATIONALPARK VERHINDERT

Gemeinsam mit dem Waldbesitzer- und Bauernverband taten die Staatsforsten denn auch alles, um einen Nationalpark im Spessart zu verhindern. »Regelrecht aufgehetzt hat man die Leute in den um-

liegenden Gemeinden«, berichtet Michael Kunkel vom örtlichen BUND. Halbtags als Gemeindearbeiter beschäftigt, kennt er den Spessart wie kaum ein anderer. Er war es, der vor Jahren entdeckte, dass die Förster mitten in dem FFH-Gebiet Hochspessart Lichtungen in den Laubwald hatten und Douglasien pflanzten – Nadelbäume aus Nordamerika!

Im Rahmen einer Kampagne gelang es BUND und Greenpeace, die haarsträubende Praxis vom Europäischen Gerichtshof stoppen zu lassen. Douglasien dürfen die Förster im FFH-Gebiet nun nicht mehr pflanzen (rundherum schon). Die vor dem Urteil gepflanzten aber hegen sie weiter. Dieser und anderer Erfahrungen wegen spricht Michael Kunkel den Staatsforsten schlicht den Willen ab, das Schutzgut »Spessartwälder« zu bewahren.

Ein Nationalpark im Spessart hätte die wertvollsten Waldbereiche dem profitorientierten Zugriff entzogen. Jahrelang kämpfte der BUND in der Bürgerbewegung »Freunde des Spessarts« dafür, fast zwei Drittel der Menschen in der Region an seiner Seite. Doch die fehlinformierten sieben Anliegergemeinden entschieden jeweils knapp gegen einen Nationalpark.

Inzwischen hat die CSU unter Markus Söder das Ziel eines dritten Nationalparks in Bayern verworfen. Lieber will sie die Spessartnatur auf ihre Weise fördern, mit einem millionenschweren Bauprojekt (siehe Kasten). Und bestätigt einmal mehr, dass das Naturerbe der Laubwälder im Spessart bei ihr in ganz schlechten Händen ist.

## HAFENLOHRTAL: NEUERLICHE FEHLPLANUNG

Umgeben von Spessartwäldern liegt unweit von Aschaffenburg das idyllische Hafenlohrthal. Über 30 Jahre ging der BUND hier gemeinsam mit einer Aktionsgemeinschaft gegen den Plan vor, das Tal auf 15 Kilometer Länge mit einem Speichersee zu fluten. Erfolgreich, seit 2008 ist die Gefahr gebannt. Teile des Tals stehen heute unter Naturschutz, der Lebensraum von 1600 Tier- und Pflanzenarten scheint gerettet. Doch sind die Freunde des Hafenlohrtals weiter gefordert. Zuletzt präsentierte die bayerische Regierung die Idee eines »Eichenzentrums«, inklusive Tagungshotel. Satte 26,5 Millionen Euro will sie dafür bewilligen. Mit der Ruhe wäre es in dem abgeschiedenen Tal dann vorbei. Nicht nur der BUND hält das Ganze für eine Fehlplanung: zu groß, zu teuer, zu wenig Effekt für den Naturschutz, zu sehr auf die Eiche als »Brotbaum« der Forstwirtschaft gemünzt ... Im gesamten Spessart regt sich Unmut. Damals wie heute an der Spitze des Widerstands: Sebastian Schönauer. Der Pädagoge ist seit 40 Jahren Vorsitzender der Aktionsgemeinschaft, zudem Vizevorsitzender des BUND in Bayern und Sprecher des BUND-Arbeitskreises Wasser.



Michael Kunkel und Sebastian Schönauer (re.) am Standort des geplanten Besucherzentrums im Hafenlohrthal.



MEHR ZUM THEMA  
[www.ag-hafenlohrthal.de](http://www.ag-hafenlohrthal.de)



IM GESPRÄCH MIT

# HELMUT SCHARPF

Als Wissenschaftler und Berater sind Landwirtschaft und Landschaftsplanung, nachhaltiger Tourismus und Natursport seine Themen. Seit Jahrzehnten im Vorstand des BUND Niedersachsen, amtiert Helmut Scharpf seit Juni auch als Sprecher des Wissenschaftlichen Beirates.

**Herr Scharpf, mit bald 80 Jahren haben Sie ein neues Ehrenamt übernommen. Was hat Sie daran gereizt?**

Die Motivation, mit der ich 1977 dem BUND beitrage, ist noch nicht erloschen. Als junger Hochschullehrer für die Landschaftsplanung wollte ich damals mit-helfen, die natürlichen Ressourcen zu sichern und nachhaltig intakt zu halten. Hierfür schien mir der BUND eine wichtige Plattform zu sein.

**Welchem Zweck dient der Wissenschaftliche Beirat in Niedersachsen?**

Laut Satzung berät und unterstützt er den Landesvorstand. Fachlich kompetente Ehrenamtliche stellen die Argumente und Strategien des Vorstands auf eine solide Grundlage. Wir können auch vorschlagen, wie man bestimmte Umweltaspekte politisch besser zur Geltung bringt. Dieser Aufgabe wollen wir künftig noch besser gerecht werden, wollen frühzeitig auf Probleme hinweisen und mehr proaktiv als reaktiv sein. Darüber habe ich bereits mit allen Beiratsmitgliedern gesprochen.

**Haben Sie schon Probleme identifiziert?**

Ein Schlüsselthema in Niedersachsen ist natürlich die Landwirtschaft: Wie können wir zum Beispiel unsere Wiesen und Weiden für die biologische Vielfalt sichern?

Als gelernter Agrarökonom möchte ich dazu auch etwas beitragen.

**Sie waren zudem als Landschaftsökologe und Experte für Tourismus und Regionalentwicklung tätig – und das immer auch ehrenamtlich?**

Ja, weil mir der BUND die Möglichkeit bot, im Beruf erarbeitete Konzepte in die Politik zu tragen. So konnte ich im Tourismusbeirat des Bundeswirtschaftsministeriums unsere Ziele zur Diskussion bringen. Dadurch gelang es einen großen Reiseveranstalter zu bewegen, in Ländern wie Tunesien Wasser zu sparen oder die klimaschädlichen Folgen seiner Flugreisen auszugleichen. Nichts, was den Tourismus grundlegend verändert hat – aber doch Schritt für Schritt zu mehr Umweltbewusstsein in der Branche führte.

**Ein langjähriger Wegbegleiter bescheinigte Ihnen ein hervorragendes Talent. Ahnen Sie, welches?**

Vielleicht, dass ich immer versuche, unsere Leute beisammenzuhalten? In meinem Umfeld – der Uni in Hannover, später der TU in Berlin – war ich ständig bemüht, Menschen zu überzeugen, im BUND aktiv zu werden. Und wenn im Verband, was ganz normal ist, mal Spannungen auftreten, versuche ich die Dinge zu benennen und auszugleichen. Ob er das meinte?

**Genau!**

Miteinander sprechen, das sollten wir auch mit Gruppierungen, die oft nicht mit uns übereinstimmen, etwa dem Bauernverband. Welche Wegstrecke können wir gemeinsam gehen? Jüngst trafen wir den Dachverband der Energiewirte, also jene, die Mais, Mais und noch einmal Mais anbauen. Trotz großer Kontroversen fragte dort ein junger Landwirt, was wir zusammen tun könnten. Und Gespräche mit den Landeskirchen ergaben, dass wir in einem Bistum die Landwirtschaftsmeister mit ausbilden können. Solche Fortschritte erscheinen mir und dem Beirat wichtig, gerade in dieser Zeit der gesellschaftlichen Polarisierung.



# NEUE MITGLIEDER GEWINNEN: MACHEN SIE MIT UND PROFITIEREN SIE ALS BUND-GRUPPE!

Ihre BUND-Gruppe macht die Arbeit unseres Verbandes greifbar. Ihre Aktionen und Veranstaltungen verbinden aktive Mitglieder mit Menschen, die sich für den Umwelt- und Naturschutz begeistern.

Nutzen Sie dieses Potenzial und machen Sie aus Interessenten neue BUND-Mitglieder. Sprechen Sie Menschen auf Ihren Veranstaltungen, Festen und Infoständen aktiv an und begeistern Sie sie mit Ihren eigenen Erfahrungen. Beteiligen Sie sich am Jahreswettbewerb „Gruppen werben Mitglieder“!

Wir werden 2019 die erfolgreichsten BUND-Gruppen des Jahres küren – Zwischenstände gibt es in jedem BUNDmagazin.

## So profitieren Sie von Ihrem Engagement:

- 1 50€-BUNDladen-Gutschein für jede BUND-Gruppe, die mindestens zehn zahlende Neu-Mitglieder gewinnt
- 2 Attraktive Sachpreise für die ersten fünf BUND-Gruppen
- 3 Der erste Jahresbeitrag jedes neu gewonnenen Mitglieds geht an Ihre Gruppe

Vermerken Sie dazu bitte auf jedem Mitgliedsantrag gut leserlich den Namen Ihrer BUND-Gruppe.

Start:  
BM 4/18

Zwischenstand:  
BM 2/19

Zwischenstand:  
BM 3/19

Zwischenstand:  
BM 4/19

Bekanntgabe Siegergruppen:  
BM 1/20



## Haben Sie Fragen?

Tel. 030-27586-111, [service@bund.net](mailto:service@bund.net)

[www.bund.net/gruppen\\_werben\\_mitglieder](http://www.bund.net/gruppen_werben_mitglieder)



Bitte wenden! ▶

## Geworben durch BUND-Gruppe:

Antwort

**BUND für Umwelt und Naturschutz  
Deutschland e.V.**  
Mitgliederservice  
Am Köllnischen Park 1  
10179 Berlin



Stefan Schwill

Wildnis spüren – so der Titel einer Jubiläumsexkursion in die Hohe Schrecke.

# NATURSTIFTUNG DAVID WIRD 20

**S**eit 20 Jahren agiert die Naturstiftung David für Natur- und Klimaschutz. Vom BUND Thüringen gegründet, unterstützt sie ostdeutsche Umweltgruppen und verfolgt bundesweit eigene Projekte. Ihr Kapital stammt aus einem – damals nicht ganz unumstrittenen – außergerichtlichen Vergleich um den Bau des Pump-

speicherwerks Goldisthal im Thüringer Schiefergebirge.

Am 7. September feierte die Stiftung in Erfurt und im Naturschutzgebiet Hohe Schrecke ihren runden Geburtstag, mit rund 180 Gästen aus ganz Deutschland. Dabei wurde deutlich: Die Naturstiftung David ist zu einem wichtigen und bundesweit anerkannten Akteur im Natur- und Klimaschutz geworden.

## MENSCH UND NATUR

Mit einer halben Million Euro konnte sie seit 1998 schon über 400 Umweltprojekte fördern. Besonders engagiert sich die Stiftung für den Schutz bedrohter Natur.

So trugen ihre Fördergelder dazu bei, eine geplante Schnellstraße durch das Biosphärenreservat Rhön zu verhindern.

Maßgeblich wirkte die Stiftung daran mit, dass fast 200 000 Hektar wertvolle Natur im Bundeseigentum nicht privatisiert, sondern als »Nationales Naturerbe« dauerhaft geschützt wurde. Auch half sie 180 Kilometer Bäche im Thüringer Wald als Lebensraum für Feuersalamander und Co wiederherzustellen. Zugunsten des Klimas gelang es ihr unter anderem, über hundert Sportstätten energetisch zu modernisieren, gemeinsam mit dem Landes-sportbund in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt.

Ihr größtes Projekt liegt derzeit in der Hohen Schrecke, einem urwüchsigen Waldgebiet in Nordthüringen. Unterstützt vom BUND, setzt sie sich hier für ein enges Miteinander von Mensch und Natur ein.



### MEHR ZUM THEMA

und den Aktivitäten der Stiftung unter [www.naturstiftung-david.de](http://www.naturstiftung-david.de)

## ICH WURDE GEWORBEN

**Ja, ich mache mich für den Natur- und Umweltschutz stark** und werde jetzt BUND-Mitglied. Ich wähle folgenden Jahresbeitrag:

- Einzelmitglied (mind. 60 €)
- Familienmitgliedschaft (mind. 72 €)
- Ermäßigt (nach Selbsteinschätzung) (mind. 24 €)
- Lebenszeitmitglied (einmalig mind. 1 500 €)

Mein Betrag:

**Zahlungsweise:**  jährlich  halbjährlich  monatlich

Vorname, Name

Straße

PLZ, Ort

Telefon, Geburtsdatum

E-Mail

Ich möchte einen elektronischen Newsletter der zuständigen BUND-Organisationen erhalten.\*

Wenn Sie sich für eine Familienmitgliedschaft entschieden haben, tragen Sie bitte die Namen Ihrer Familienmitglieder hier ein. Jede Stimme zählt!

Name, Geburtsdatum

Name, Geburtsdatum

Name, Geburtsdatum

**Ja, ich zahle per Einzugsgenehmigung und spare damit Papier- und Verwaltungskosten. Bitte ziehen Sie den Betrag ab dem .....** bis auf Widerruf von meinem Konto ein.

Kontoinhaber\*in

Konto-Nr. bzw. IBAN Bankleitzahl Bank

Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen Unterschrift des Erziehungsberechtigten)

Mit meiner Unterschrift werde ich Mitglied im BUND (BV) und genehmige besagten Betrag von dem oben genannten Konto einzuziehen. Ich kann meine Mitgliedschaft jederzeit satzungsgemäß und ohne Angabe von Gründen beenden. Gläubiger-ID: DE34 2200 0000 1038 26. Mit Ihrer Mitgliedschaft im BV sind Sie i.d.R. Mitglied in dem Landesverband Ihres Wohnsitzes. Datenschutzhinweise: Der BUND (BV) erhebt und verarbeitet Ihre Daten gem. Art. 6 Abs. 1 lit. b DSGVO im Rahmen der satzungsgemäßen Vereinszwecke für die Betreuung Ihrer Mitgliedschaft. Unter der o.g. Anschrift des BUND (BV) erreichen Sie auch dessen Datenschutzbeauftragten. Die Nutzung Ihrer Adressdaten für werbliche Zwecke erfolgt gem. Art. 6 Abs. 1 lit. f DSGVO. Einer solchen Nutzung können Sie jederzeit widersprechen. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: [www.bund.net/datenschutz](http://www.bund.net/datenschutz).

\* Diese Einwilligung kann ich jederzeit über [newsletter@bund.net](mailto:newsletter@bund.net) oder per Abmelde-Link am Ende jedes Newsletters widerrufen.

# MEHR BILDUNG FÜR KLIMASCHUTZ

**D**ie Ökostation Freiburg des BUND nimmt teil am bundesweiten Projekt »Bildungsklima-plus«. Ziel ist es, die Zahl der Bildungsangebote zum Klimaschutz zu erhöhen und weiterzuentwickeln.

Dazu wurde in jedem Bundesland ein Zentrum ausgewählt, das schon über entsprechende Erfahrungen verfügt, in Baden-Württemberg die Ökostation. Gefördert vom Bundesumweltministerium im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative, sollen sich die Stationen enger mit anderen Bildungseinrichtungen vernetzen und mehr Workshops und Fortbildungen zum Klimaschutz anbieten. Auch wurde die CO<sub>2</sub>-Bilanz der Einrichtungen verbessert,

wobei die Ökostation schon länger klimaneutral arbeitet. Ein wichtiger Baustein dafür: Sie heizt seit zehn Jahren ausschließlich mit Biogas und produziert selbst Solarstrom.

## BAUKÄSTEN UND IMPULSE

Vorbildlich für andere Einrichtungen sind die im Projekt entstandenen kreativen Installationen. An der Ökostation entstand eine Moosinstallation, die den Besucher\*innen das Thema Stadtbegrünung und Klimaveränderung veranschaulicht.

Jedes der 16 Bildungszentren verleiht Baukästen mit Material für Experimente, Spiele und Unterrichtseinheiten rund um



Ökostation des BUND in Freiburg.

den Klimaschutz. Viele Impulse für die Bildungsarbeit dürfte abschließend auch eine Tagung vermitteln, die am 4. Dezember in der Projektzentrale stattfindet, dem NaturGut Ophoven in Leverkusen.



### MEHR ZUM THEMA

[www.oekostation.de/bildungsklima\\_plus](http://www.oekostation.de/bildungsklima_plus)

## DAS LIED DER TRANSFORMATION

**Bio, nachhaltig, dauerhaft: Die alten Stars flackern geschwächt im Öko-Kosmos. Dafür funkelt dort nun die sozial-ökologische Transformation. Sie soll uns den Weg zu einem guten Leben weisen. Eindrücklich besingt sie unsere täglichen Etüden für eine nachhaltige Entwicklung – in Gestalt eines leidenschaftlichen Strategie-Terzetts aus der Konsistenz (Bass), Effizienz (Alt) und Suffizienz (Sopran).**

Noch erklingen die Gesänge vornehmlich in Universitäten und Instituten. Dort fragt man sich, wie Forschung der gesamten Gesellschaft nützt, und bezieht diese auch mit ein. Beispiel Mobilitätswende: Statt weiter an technischen Verfahren wie der E-Mobilität zu forschen, wendet sich die transformative Wissenschaft sozialen Neuerungen zu, wie Lastenrädern für Quartiere oder besserer Infrastruktur für Radfahrerinnen und Fußgänger.

Zudem hinterfragt sie Standards wie die starke Spezialisierung oder die Finanzierung des Wissenschaftsbetriebs.

Auch der BUND möchte den großen Wandel fördern. Mit seinen Gremien Wissenschaftlicher Beirat und Wissenschaftskommission organisierte die BUNDjugend Ende Juni ein Seminar zur transformativen Wissenschaft. Hier diskutierten wir mit Wissenschaftler\*innen



Gute Stimmung, komplexes Thema – Aktive beim Seminar zur transformativen Wissenschaft.

wie Uwe Schneidewind, Hubert Weiger und Angelika Zahrnt, wie die Zivilgesellschaft sich besser an der Forschung beteiligen oder wie sie Themen von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung identifizieren kann.

Die Stimmen der Transformation sind vielfältig. Mein Traum ist, dass alle Menschen und Sektoren ihre Stimmen erheben und gemeinsam singen, im Chor des guten Lebens. Wenn wir alle unsere Stimmen üben, können wir schon morgen auftreten.

*Helene Helix Heyer,  
Vorstand der BUNDjugend*



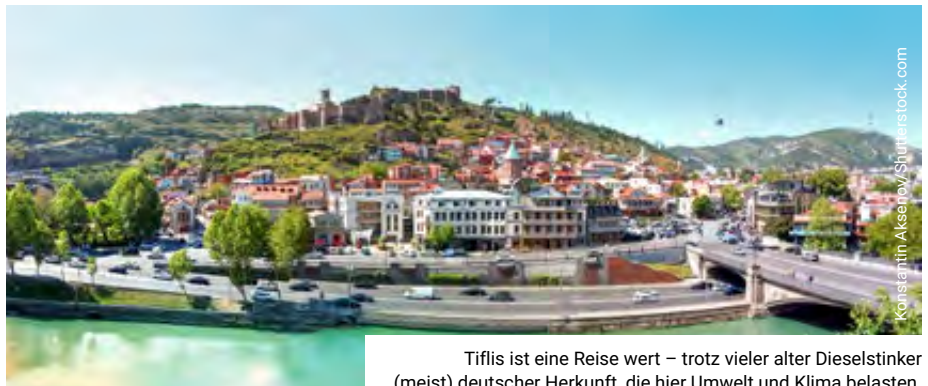
### MITMACHEN

Wer auf die Mailingliste der BUNDjugend für Wissenschaftspolitik will oder an der Dokumentation des Seminars interessiert ist, melde sich bei [katharina.ebinger@bund.net](mailto:katharina.ebinger@bund.net).

# KLIMASCHUTZ ÜBER DIE GRENZEN HINWEG

Mit Partnern aus Georgien, Kolumbien und der Ukraine hat der BUND ein Projekt für den Klimaschutz gestartet. Es soll dabei helfen, deren nationale Klimaziele zu erreichen.

Über Grenzen hinweg aktiv war der BUND schon immer. Sich gemeinsam mit anderen »Friends of the Earth« für eine bessere Zukunft einzusetzen, gehört zum BUND wie die Pflege von Streuobstwiesen. Neu ist die langfristige Partnerschaft im Klimaschutz, die wir im Sommer mit Umweltorganisationen aus drei Ländern begründet haben. Unser Ziel: den Pariser Klimavertrag zu erfüllen. Und das muss nicht auf internationalem Parkett, sondern in jedem Land einzeln passieren, mit konkreten Gesetzen, planvoll und strategisch.



Tiflis ist eine Reise wert – trotz vieler alter Dieselstinker (meist) deutscher Herkunft, die hier Umwelt und Klima belasten.



Unsere Projektpartner in der Ukraine und in Kolumbien: Ecoaction (links) und Censat/Agua Viva (rechts).

## SCHWACHE LOBBY

Georgien, Kolumbien und die Ukraine sind darauf ganz unterschiedlich vorbereitet, wie auch unsere Umweltpartner. So arbeitet »Ecoaction« in der Ukraine schon länger in engem Kontakt mit den Ministerien daran, das Klimaabkommen umzusetzen. Dagegen beginnt »Greens Movement« in Georgien gerade erst mit der Regierung über den Schutz des Klimas zu sprechen. Und in Kolumbien sind unsere Partner seit Jahren gegen den Kohlebergbau aktiv, nicht so sehr aber für den Klimaschutz in anderen Bereichen.

Wir als BUND wollen in den nächsten drei Jahren erfahren, wie die Zivilgesellschaft bestmöglich dazu beitragen kann, starke Klimaschutzgesetze auszuarbeiten. Eines ist klar: Genau wie in Deutschland wehren sich auch in Kolumbien, Georgien und der Ukraine einflussreiche gesellschaftliche Gruppen gegen »zu viel Klimaschutz«, nicht zuletzt die Konzerne der fossilen Energien. Dagegen ist die Lobby für Natur und Klima in diesen Ländern bisher deutlich schwächer als bei uns. Das soll sich jetzt ändern.

## BESSER VERNETZT

Und zwar so: Wir helfen Klima-Initiativen dabei, sich zu verbünden und Visionen für ein klimaschonendes Land zu entwickeln: Wie lassen sich in den Bereichen Verkehr, Energie, Industrie und Landwirtschaft in wenigen Jahren viele Emissionen sparen?

Über die Entwicklung einer nationalen Klimaschutzstrategie findet sich bestenfalls ein Bündnis gleichgesinnter Organisationen, das ihre Regierung zu mehr Klimaschutz drängt.

Wir werden den Austausch von Initiativen in den drei Ländern fördern, auch deren Kontakte in andere Länder. Denn überall sind Umweltverbände gerade dabei, ihre nationalen Klimaschutzpläne zu beeinflussen. Wir wollen uns mit einigen vernetzen und voneinander lernen, um eine katastrophale Erderhitzung zu verhindern, dank guter Klimapolitik. Die aber wird es nur geben, wenn eine starke Zivilgesellschaft und Klimabewegung sie fordern. Daran arbeiten wir.

Ann-Kathrin Schneider



[WWW.BUND.NET/IKI-PROJEKT](http://WWW.BUND.NET/IKI-PROJEKT)





Ondrej Zaruba/Shutterstock.com

Gefährdet: Pantherchamäleone aus Madagaskar.

# VIELFALT RETTEN

In diesen Tagen beginnt in Sharm El Sheikh/Ägypten die UN-Konferenz zur biologischen Vielfalt.

**M**ehr als 190 Staaten werden beraten, wie sie Tiere und Pflanzen und ihre Lebensräume weltweit besser schützen können. Allerdings zeichnet sich ab: Das Schwinden der Vielfalt bis 2020 zu stoppen – wie 2010 als Ziel formuliert –, wird kaum noch möglich sein. Dazu fehlt der politische Wille.

## FALSCHER ANREIZE

Die jüngsten Berichte des Weltbiodiversitätsrates zeigen deutlich, wie schlecht es um die Wälder oder Meere steht. Und es sind längst nicht mehr nur große Exoten wie Nashorn, Tiger oder Gorilla, die heute Sorge bereiten. So bedroht die intensive Landwirtschaft selbst kleinste Arten – etwa die Vielfalt der Insekten.

Der BUND fordert mit seinen Partnern von »Friends of the Earth«, bis 2020 weit mehr zu tun, um natürliche Lebensräume zu bewahren und wiederherzustellen. Zum Beispiel: falsche finanzielle Anreize in Landwirtschaft, Fischerei und Verkehr endlich zu beenden. Der Schutz der biologischen Vielfalt muss überall mitgedacht werden, auch in der Wirtschafts-, Finanz- und Infrastrukturpolitik. Konkret fordern wir in Ägypten einen neuen weltweiten Aktionsplan zum Schutz von Bestäubern zu verabschieden, ergänzt noch um einen Passus gegen Pestizide.

## WICHTIG: EHRGEIZIGE ZIELE

Zudem stellt sich die Frage: Welche Ziele zum Schutz der Vielfalt sollte die Staatengemeinschaft ab 2020 anpeilen? Sicher ist: Die ehrgeizigen Ziele, um den Verlust von Arten und Lebensräumen zu stoppen, dürfen nicht aufgegeben werden. Bereits jetzt gibt es Stimmen, die Latte tiefer zu hängen, um später eher Erfolge melden zu können. Der BUND fordert hingegen, auf den bisherigen Zielen aufzubauen und ihre Umsetzung strikt voranzutreiben.

Das Bundesumweltministerium scheint ambitioniert – doch neben vielen Vertragsstaaten arbeitet auch das deutsche Agrarministerium daran, die Ziele nach 2020 aufzuweichen.

Nicola Uhde

## BUND-Jahrbuch 2019 – Ökologisch Bauen & Renovieren

Mit den Themenbereichen:  
Planung/Grundlagen, Musterhäuser, Grün ums Haus,  
Gebäudehülle, Haustechnik und Innenraumgestaltung

Auf 244 Seiten finden Sie:

- Berichte über verschiedenste Bau- und Sanierungsprojekte
- Öko-Tipps und Anregungen zur persönlichen Energiewende
- Artikel über den aktuellen Stand der Energie- und Haustechnik
- Vergleichstabellen zu Heizkosten, Dämmstoffen, Förderung
- Weiterführende Literaturhinweise und unzählige Web-Links

für **8,90 Euro** am Kiosk, in BUND-Geschäftsstellen  
und direkt beim Verlag: [www.ziel-marketing.de](http://www.ziel-marketing.de)



Neue Ausgabe  
**ab sofort am Kiosk!**  
Oder einfach im Internet  
bestellen unter  
[www.ziel-marketing.de](http://www.ziel-marketing.de)

Einzelne  
Artikel oder  
komplett auch als  
**E-Paper**  
erhältlich



Helge Bendt ©



JUNGE SEITE

# VOLLE PULLE

Eine ziemlich Welle macht die BUNDjugend Bayern mit ihrer neuen Wasserkampagne. Ihr Ziel: Mehr kostenlose Trinkwasserspender in der Stadt, saubere Flüsse und Seen und weniger Plastikmüll im Meer.



Schablone des Münchner Kindls.

**D**ie leuchtenden Farben und großen verschlungenen Buchstaben sind ein echter Blickfang. Ein knallbuntes Graffiti mit dem Schriftzug »Dirty Water« empfängt die Besucher des Münchner Tollwood-Festivals. Die BUNDjugend in Bayern startet hier mit einem Workshop ihre Kampagne »WASSER:WERT«.

## SPRÜHEN, MALEN, DRUCKEN

Ein Bild, das zum Nachdenken und zum Handeln anregt: Im Meer schwimmen nur noch ein paar Fische mit Köpfen aus Plastikflaschen. Als seien sie Wellen, die alles verschlingen, erheben sich große Buchstaben aus dem Dunkelblau. Giftgrün erscheint der Schriftzug »Dirty Water«.

»So eklig eben wie unser Müll, der überall die Meere verschmutzt«, meint Street-Art-Künstler Jannis Brodylo. Er hilft einem Dutzend Kinder, das vorgezeichnete Graffiti auszumalen und mit Details wie den Fischen zu verzieren. Die Mädchen und Jungen sprühen nicht auf Beton, sondern eine Plastikplane. Denn die kann man ein-

rollen und mitnehmen. Die BUNDjugend will das Motiv für weitere Anlässe nutzen – Kunstaktionen, Demos oder Infostände.

Kleine Kinder, denen die Kraft zum Sprayen fehlt, sind anderweitig aktiv. Sie bemalen und bedrucken Taschen, Turnbeutel und Wimpel: Seepferdchen, Fische und Seesterne stehen als Muster zur Auswahl. »Wenn wir Einwegflaschen und anderen Müll nicht besser vermeiden, gibt es in ein paar Jahren wohl mehr Plastik als Tiere im Meer«, erklärt Campaignerin Penelope Kemekenidou den Kindern. Und natürlich deren Eltern, die beim Bedrucken und Bemalen helfen.

## WASSER: WERTVOLL

Penelope hat auch den Kontakt zu Sebastian Wandl geknüpft. Der Künstler verweist in seiner Reihe »Trash me« auf die Folgen des Plastikmülls für die Ozeane. Was in den von ihm aufgestellten Boxen als Abfall landet, soll bald Teil einer großen Installation werden.

Viele Teilnehmer des Workshops drucken sich derweil einen Barcode mit dem Slogan »Was kostet Fairness?« auf den Stoff. Oder ein »Münchner Kindl« – so heißt die Mönchsfigur im Stadtwappen der Landeshauptstadt. Nur zeigt die in der Version der BUNDjugend einen Mann mit Einwegflasche in der Hand – die andere Hand streckt den Mittelfinger raus. Eine Botschaft, die wirklich jeder versteht.



Der Graffiti-Workshop beim Tollwood-Festival ist nur der Auftakt zur neuen Kampagne der BUNDjugend in Bayern. Bei »WASSER:WERT« wird sich in den kommenden Monaten alles darum drehen, die vielfältige Bedeutung der Ressource herauszustellen. Es geht um mehr Trinkwasserbrunnen in München und den Schutz der Gewässerrandstreifen in Bayern, um bundesweit mehr ökologische Landwirtschaft und die Wasserrahmenrichtlinie der EU. Globale Themen wie das Menschenrecht auf Zugang zu Trinkwasser oder die Verschmutzung der Meere mit Mikroplastik sollen ebenfalls ganz deutlich werden.

### BRUNNEN FÜR MÜNCHEN

»Das Thema Wasser ist schwer zu greifen. Da beißt man sich oft die Zähne aus, um einen Sachverhalt einfach und klar darzustellen«, meint Melanie Albert vom Landesvorstand der BUNDjugend. Einen Ansatzpunkt für künftige Aktionen hat sie schon identifiziert: »Dass München nur einen einzigen öffentlichen Trinkwasserbrunnen hat, ist irre!« 2019 sollen zwar elf weitere ausgewiesen werden. Doch andere Städte haben einen großen Vorsprung: So besitzt Berlin 48 Brunnen und soll im nächsten Jahr 100 neue dazubekommen – um die Flut der Plastikflaschen einzudämmen. Die BUNDjugend will nun Druck

machen, damit sich auch die Stadt München mehr bewegt.

An den Unis muss sich ebenfalls was ändern, findet die 27-Jährige. »Wie kann es sein, dass die Mensa nur Flaschenwasser von Konzernen anbietet, die anderswo den Menschen das Wasser abgraben? Trinkwasserspender wären viel besser!« Bald können Gruppen bayernweit mobil machen – ein Leitfaden für kommunale Aktionen soll dabei helfen.

Und wie steht es um den Zustand der bayerischen Gewässer? Auch hier will die BUNDjugend aktiv werden. Sie plant mit Proben im ganzen Land zu dokumentieren, wo multiresistente Keime aus Abwässern oder Nitrat aus der Landwirtschaft in Bächen, Flüssen und Seen landen. Das hätte dann Potenzial für eine große Debatte: »Jeder kann sein Verhalten ändern. Doch für den Schutz der Gewässer braucht es auch politische Lösungen.«

*Helge Bendl*



#### MEHR ZUM THEMA

Auf [www.wasserwert.org](http://www.wasserwert.org) informiert die BUNDjugend Bayern über ihre Kampagne, u. a. mit einem Blog. Frei zugängliches Trinkwasser ist auch ein Ziel der Initiative »Refill«. In vielen tausend Läden kann man seine Wasserflasche schon gratis auffüllen: [www.refill-deutschland.de](http://www.refill-deutschland.de)

## DIE STRASSE ZURÜCKEROBERN

Feinstaub und Lärm, Blechlawinen und zugeparkte Radwege? Oder autofreie Innenstädte, Fahrradschnellstraßen, kostenloser Nahverkehr und Parks statt Parkplätze? Im Rahmen des Projekts »Gutes Leben für alle« bietet die BUNDjugend u. a. Workshops zum Thema Verkehrswende an. Wir wollen uns über die Zukunft der Fortbewegung austauschen und die politischen Rahmenbedingungen einer umweltschonenden und sozial gerechten Mobilität näher betrachten. Zum Abschluss werden wir kreative Aktionsideen für eine Verkehrswende entwickeln.

[www.bundjugend.de/gutes-leben](http://www.bundjugend.de/gutes-leben)



## AKTIONEN GEGEN PLASTIKMÜLL

In Innenstädten ziehen Müllmonster als »Trash-Mob« lautstark durch Fußgängerzonen und weisen auf die Plastikflut hin. Oder: Gruppen verabreden sich im Supermarkt und starten eine »Plastic Attack«. Dafür treffen sich möglichst viele Menschen zum gemeinsamen Einkauf. Nach dem Bezahlen packen sie die Ware aus und lassen den entstandenen Müllhaufen im Laden zurück. Wie diese beiden Aktionen gelingen und was du dafür brauchst, kannst du in unserem Blog nachlesen:

[blog.bundjugend.de](http://blog.bundjugend.de)

MEHR VON DER BUNDJUGEND:



## LESERBRIEFE



### NEUGESTALTUNG GEGLÜCKT

Ich finde das neue Heft sehr ansprechend und habe mehr Lust, darin zu stöbern und zu lesen. Gute Aufmachung!!

Stephan Hübner, BUNDjugend Hessen

Als Layouterin habe ich selbst schon einige Relaunches im Magazinbereich mitgemacht und möchte euch ganz herzlich zum neuen Layout gratulieren. Ich finde es ausgesprochen gelungen. Es war aber auch überfällig. Es ist jetzt viel klarer, geordneter und angenehmer zu lesen. Mit einem Wort: klasse!

Yvonne Faber, Langenau

Erstaunt, interessiert, erfreut bis begeistert habe ich heute das neue BUNDmagazin aufgeschlagen. Das Durchblättern allein macht schon neugierig und fordert zum Lesen auf. Danke! Ich bin übrigens 89 Jahre alt und seit 1983 im BUND aktiv.

Kurt Schick, Bad Dürrenheim

Bravo und herzlichen Glückwunsch zum neu gestalteten BUNDmagazin, es gefällt uns sehr gut. Wir freuen uns immer auf die wichtigen Informationen und auf die Ergebnisse der vielfältigen Arbeit. Ich selbst bin in einer Ortsgruppe im Naturschutz tätig. Gerade geht die Herbstmahd in unseren Biotopen und Streuobstwiesen richtig los. Weiter viel Glück und Durchhaltevermögen!

Evelyn Göttler, Pfinztal

Im Verbandsrat habe ich die neue Heftgestaltung unterstützt und war gespannt, was wir am Ende in der Hand halten würden. Ich möchte euch beglückwünschen: sehr modern und frisch und gleichzeitig nicht anbiedernd oder marktschreierisch. Die klare Schwerpunktsetzung mit Aktionshinweisen kommt gut an. Auch die tristen Landesteile sind endlich erneuert. Macht weiter so.

Egbert Bialk, Koblenz

Leider gefällt mir das neue Layout überhaupt nicht. Weniger Text auf mehr Seiten passt nicht im Geringsten zu einem Umweltmagazin, das ja unnötige Ressourcennutzung anklagt. Diesen Schritt mit veränderten Lesegewohnheiten zu begründen, kann ich nicht nachvollziehen, dies kann kein Diktat sein. Als wäre der »heutige Leser« nicht mehr in der Lage, einen etwas längeren Text inhaltlich zu erfassen ...

Helga Tröps, Siegen

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Layout. Das Magazin liest sich jetzt viel leichter und macht viel mehr Spaß. Dahinter steckt sicher viel viel Arbeit. Besten Dank dafür!

Irmtraut Sämann-Younsi, Göppingen

Glückwunsch! Layout und damit die Leselust haben sehr sehr deutlich mit der Überarbeitung gewonnen. Der Text auf den ersten Blick auch. Und die Postkartenaktion ist eine schöne Möglichkeit, sich zu beteiligen. Weiter so!

Holger Blaskowski, Berlin

### LEITUNGS- ODER MINERALWASSER?

Ich trinke ausschließlich Leitungswasser, aus ökologischen und finanziellen Gründen. Ob das Leitungswasser aber insgesamt eine hervorragende Qualität hat, halte ich für sehr zweifelhaft. So sind regelmäßig Arzneimittelrückstände, Hormone, Pestizide, Drogen usw. zu finden, die nicht herausgefiltert werden können oder in geringen Mengen (z. B. Nitrat) zugelassen sind. Die Gesamtmenge macht es dann ... Über die Wirkung weiß man wenig. Schade, dass Sie diesen Aspekt nicht berücksichtigt haben!

Andrea Bodirsky, Bremen

Natürlich ist Flaschenwasser (selbst in Pfandglas) teuer und umweltschädlich. Leitungswasser ist bestens kontrolliert und ein guter Durstlöcher. Aber was ist mit den Mineralstoffen? Ich habe mir ein regionales Mineralwasser ausgesucht, das sehr viel Kalzium und Magnesium enthält. Wenn ich nur noch Leitungswasser trinke, wie bekomme ich dann die nötigen Mineralstoffe? Muss ich auf Nahrungsergänzungsmittel ausweichen?

Marlies Beitz, Stuttgart

Ich würde mein Wasser gern aus dem Hahn nehmen und tue das auch im Urlaub. Zu Hause aber hat es leider den fast höchsten Härtegrad. Die Folge: Es verkalkt Kaffeeautomat, Wasserkocher und Töpfe übermäßig schnell und schmeckt zum Davonlaufen, sowohl pur (süßlich, wie Spucke) als auch im Kaffee oder Tee (fade). So kaufe ich »Black Forest« und knirsche mit den Zähnen.

Petra Herrmann, Großbottwar

Ich finde Ihren Artikel prima. Dazu noch zwei Fragen: Oft wird das Mineralwasser im Vergleich nach nützlichen Inhaltsstoffen bewertet, z.B. Kalzium. Wie ist das beim Leitungswasser?

Carsten Weinfurtner, Korntal-Münchingen



### SCHREIBEN SIE UNS!

[redaktion@bund.net](mailto:redaktion@bund.net)

Die Redaktion freut sich über jede Zuschrift, behält sich aber Kürzungen vor. Eine erweiterte Auswahl von Leserbriefen finden Sie unter [www.bund.net/bundmagazin](http://www.bund.net/bundmagazin) – etwa vier Wochen nach Erscheinen jeder neuen Ausgabe.

Unser Wasser ist keinesfalls so unbedenklich, wie Sie schreiben. Mein Multi-Pure-Filter kann nicht verkeimen, filtert Medikamentenrückstände, Hormone, Mikroplastik und sogar Glyphosat aus dem Hahnwasser. Wechselt man den Filter, können Sie sich gar nicht vorstellen, wie das Gehäuse aussieht ... Ich war bei den Stadtwerken, und es ist ein Witz, auf wie wenige Schadstoffe unser Wasser geprüft wird. Biete ich den Tieren Wasser aus dem Hahn und Filterwasser an, bleibt das Hahnwasser unberührt – Tiere lassen sich nicht beeinflussen.

Karin Barth, Friedrichshafen

Wir wohnen in Stockach/Wahlwies, unser Wasser kommt aus einem Brunnen bzw. wird gemischt. Leider kein Bodenseewasser ... Der Nitratgehalt ist der höchste in der Gemeinde, wohl wegen der vielen Obstbauern. Tee ist ohne Filter ungenießbar, und das Leitungswasser schmeckt leider überhaupt nicht. Da ist mir Hornberger Lebensquell doch lieber.

Andrea Hein, Stockach

Der erhobene Zeigefinger das Mineralwasser betreffend (Ihr seid ja nicht die einzigen) trifft mich immer, denn ich kann – selbst wenn ich wollte – nicht ohne Mineralwasser sein: Erstens schmeckt unser Leitungswasser scheußlich. Zweitens habe ich Osteoporose, muss also ausreichend Kalzium zu mir nehmen.

Das tue ich in Form eines Mineralwassers mit 600 Milligramm (!) Kalzium pro Liter. Ich will also wegen des Mineralwassers kein schlechtes Gewissen haben müssen. Es reicht, dass ich es wegen seiner PET-Flasche habe.

Cornelia Wöllert, Todendorf

Trinkwassersprudler sind [meist! red.] nur für Plastikflaschen geeignet, das sollte der BUND kritisch sehen. Ich trinke lieber Wasser aus Glasflaschen. Und natürlich sollte man auf Mineralwasser verzichten, das quer durch Europa gekarrt wird. Aber was ist mit Mineralwasser aus der Region? Dagegen ist meiner Meinung nach nichts einzuwenden.

Ulrich Maria Werner, Eschhofen

*Wer nicht ärztlich bestätigt unter Kalziummangel oder Ähnlichem leidet (und sich halbwegs gesund ernährt), darf darauf vertrauen, dass das Leitungswasser alles zum Leben Nötige enthält. Zudem ist – laut Umweltbundesamt – die Qualität unseres Leitungswassers fast immer einwandfrei. Bei Zweifeln können Sie es testen lassen (Kosten: unter 100 Euro). Spuren von Medikamenten, Nitrat oder Pestiziden finden sich regelmäßig auch in Flaschenwasser – für das es aber weniger Grenzwerte gibt und das (anders als Leitungswasser) kaum aufbereitet werden darf. Wasserfilter übrigens schneiden in Produkttests oft schlecht ab.*



## AKTIV AUF INSTAGRAM

Der BUND setzt auf Instagram den Umwelt- und Naturschutz ins Bild.



Werden Sie Follower von @bund\_bundesverband

## Schmelzfeuer® Stilvoll Kerzen recyceln



Zu bestellen bei  
[www.bundladen.de](http://www.bundladen.de)

### DENK

Einzigartige Keramik seit 1964  
+49(0)9563 513320 · [www.denk-keramik.de](http://www.denk-keramik.de)

# MARKTPLATZ

## FERIEN

### DEUTSCHLAND

#### Mal Nordsee?

Nähe St. Peter Ording, FeWo für kurz entschlossene Naturfreunde frei, ab 40 € pro Tag inkl. NK, NR, Kind und Hund willkommen  
**Tel. 0 48 62/80 52**

#### BioHotel Burg Lenzen an der Elbe

Unterwegs im Land der Störche und Kraniche 2 Ü/HP, Lunchpaket, Leihfahrrad ab 144 € pro Pers. / Kinder ab 3 J. 72 €. **Tel. 03 87 92/5 07 83 00**  
[www.burghotel-lenzen.de](http://www.burghotel-lenzen.de)

#### Die Perle der Chiemgauer Alpen

Aus der Türe der FeWo zum Wandern und Klettern zu Hochplatte, Kampenwand, Geigelstein + Badesee. Absolut ruhige Alleinlage am Waldrand mit Blick auf den Wilden Kaiser. **Tel. 0 86 49/98 50 82**  
[www.zellerhof.de](http://www.zellerhof.de)

#### Nordsee, Dithmarschen

Stilvolles NR-FH Am Vogelberg aus 19. Jh., aufwendig renoviert, 2–8 Pers., ab 74 €/Tag. **Tel. 0 48 32/62 25**  
[www.meine-nordsee.de](http://www.meine-nordsee.de)

#### Rügen für Naturfreunde!

Ferienhaus + FeWos in traumhafter Lage im Biosphärenreservat nahe Putbus + Bodden. **Tel. 03 83 01/8 83 24**  
[www.in-den-goorwiesen.de](http://www.in-den-goorwiesen.de)

### FRANKREICH

#### www.ferienhaus-roussillon.de

Pyrenäen und Mittelmeer, Landhaus mit Pool, Panoramablick, Kultur und Wandern in Frankreich und Spanien.

**Tel. 01 72/6 27 83 70**

### ITALIEN

#### Ortasee/Norditalien

Genießen, Wandern, Dolce Vita ... Private FeWos für 2–6 Pers. 290–660,- €/Wo. An NR. Hunde willkommen.

**Tel. 0041 79/2 08 98 02**

[www.ortasee.info](http://www.ortasee.info)

#### STERRE – Wandern und Meer

Ferienhaus mit Terrasse, traumhafter Meerblick, idealer Ausgangspunkt zum Wandern + Schwimmen.

**Tel. 0039/33 56 87 15 76**

[www.cinqueterreparadise.com](http://www.cinqueterreparadise.com)

### OSTEN

#### Baikalsee, Kamtschatka

Kasachstan, Kirgisien, Tadschikistan, Fauna, Flora, Kultur, Geologie, Forst- und Landwirtschaft, Wandern.

Dr. M. von Tschirnhaus.

**Tel. 01 75/2 07 47 57**

[m.tschirnhaus@uni-bielefeld.de](mailto:m.tschirnhaus@uni-bielefeld.de)

### ÖSTERREICH

#### Auszeit am Millstätter See

100 m über dem glitzernden Wasser, Ruhelage am Wald: 2 moderne FeWos mit traumhaftem Panoramablick; Wanderwege vom Haus; Strandbad + Badehaus fußläufig; im Winter Ski; Yoga-Studio im Haus; spez. Yogawochen z. B. im Herbst, zum Jahreswechsel + Ostern.

**Tel. 0043 6 64/2 83 68 97**

[www.fewo-weinleiten.at](http://www.fewo-weinleiten.at)

[www.yoga-weinleiten.at](http://www.yoga-weinleiten.at)

## STELLENMARKT

#### Nachhaltiges

#### Geschäftsmodell

Werden Sie Netzwerker für nachhaltigen Konsum. Mit ethischen Produkten grünes Geld verdienen.

[www.team-cd.com](http://www.team-cd.com)



## VERKAUF

#### Schöne Apartments

im Bayerischen Wald ab 49.000 €, in herrlicher gelegener [www.Villa-Gutshof.de](http://www.Villa-Gutshof.de) zu verkaufen. BJ 1996, möbliert, mit bis zu 4,3 % Rendite

**Tel. 01 73/6 97 95 68**

## VERSCHIEDENES

#### Schreiben am Meer

In kreativer Atmosphäre die Sinne salzen. Schreibworkshops im Ostseebad Ahrenshoop und auf Hiddensee.

März, Mai, Oktober, Dezember.

**Tel. 01 72/5 48 72 72**

[www.vonsoden.de](http://www.vonsoden.de)

#### Das Friedensreich kommt in Kürze.

Privatbesitz gibt es dann nicht mehr! Das offenbart Jakob Lorber. Kostenloses Buch unverbindlich anfordern bei Helmut Betsch, Bleiche 22/30, 74343 Sachsenheim.

Hochwertige Nisthilfen, Futter und Futterhäuser, Textilien u.v.m. finden Sie im Natur-Shop:  
[www.der-natur-shop.de](http://www.der-natur-shop.de)

## BUND-Reisen

*Nah dran. Natur erleben und verstehen*

**In Kleingruppen unter qualifizierter Leitung in den schönsten Ecken Europas unterwegs.**

**BUND** Naturschutz in Bayern e.V.

**OBUND** MEMBER OF THE LEADER GROUP

Katalog anfordern unter: [info@bund-reisen.de](mailto:info@bund-reisen.de) oder 09 11 - 5 88 88 20

Nächster Anzeigenschluss 2.1.2019  
[www.bund-kleinanzeigen.de](http://www.bund-kleinanzeigen.de) • Tel. 030/28018-145



Nick Jaussi

# LIEBE MITGLIEDER DES BUND,

**so etwas passiert nicht alle Tage!  
Erst stoppt das Oberverwaltungsgericht Münster mit sofortiger Wirkung die weitere Rodung des Hambacher Waldes. Dann klärt sich – buchstäblich in letzter Minute –, dass eine friedliche Demonstration vor Ort doch möglich ist.**

50 000 Menschen sind gekommen, um mit dem BUND gemeinsam für die Erhaltung des wertvollen Waldbiotops zu demonstrieren und den Rodungsstopp glücklich zu feiern!

Dies ist ein eindrückliches Beispiel, wie wichtig Ihre Mitgliedschaft für den BUND als einen der größten deutschen Umwelt- und Naturschutzverbände ist: Nur mit Ihrem ehrenamtlichen Engagement in Ihrer BUND-Gruppe vor Ort, mit Ihrer Teilnahme an unseren Aktionen und Demonstrationen und selbstverständlich mit Ihrem Mitgliedsbeitrag zahlt sich unser gemeinsamer Einsatz für Umwelt und Natur aus!

Denn für unsere umweltpolitische Durchschlagskraft und unsere Erfolge ist die finanzielle und politische Unabhängigkeit des BUND ein bedeutsamer Garant.

**Daher danken wir Ihnen, dass Sie unsere erstmals nach 30 Jahren angepassten Mitgliedsbeiträge vertrauensvoll mittragen. Wie die jahrelange juristische Auseinandersetzung um den Hambacher Wald zeigt, ist ein langer Atem und finanzielle Planbarkeit für einen konsequenten Umwelt- und Naturschutz unabdingbar.**

Gemeinsam können wir etwas bewegen, Einfluss ausüben, wirksam die Natur beschützen. Das war auf unserer Demonstration am 6. Oktober deutlich spürbar.

Der BUND dankt Ihnen sehr herzlich. Wir freuen uns darauf, dass Sie auch künftig mit uns für den Ausstieg aus der Kohle, die Einhaltung der Klimaziele und den Schutz bedrohter Tiere, Pflanzen und Lebensräume einstehen!

## Haben Sie noch Fragen zu Ihrer Mitgliedschaft?

Unser Serviceteam der Bundesgeschäftsstelle hilft Ihnen gerne weiter: Tel. 030/27586-111, [service@bund.net](mailto:service@bund.net)



## Manfred Mistkäfer Magazin Das Naturmagazin für Kinder

Das Magazin für Kinder von 8 bis 12 Jahren erscheint vier mal im Jahr.

Jede Ausgabe enthält ein Begleitheft für Erwachsene.

Infos und Bestellung unter [www.naturtagebuch.de](http://www.naturtagebuch.de)  
oder Telefon: **0711/619 70-24**

Ein Abonnement kostet 16 €/Jahr.  
Ab 10 Bestellungen 12 € bei gleicher Lieferadresse.

Die  
Geschenk-  
idee!

Ein Abo  
kostet nur  
**16 €**  
im Jahr



YOUNG FRIENDS OF THE EARTH

## MEDIEN



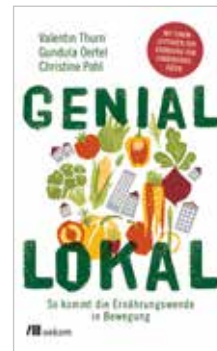
**WIDERSTAND!**  
Handbuch für  
Aktivisten  
Michael Segalov

2018, 208 Seiten, 18 €,  
Laurence King

### Besser wehren

Wir leben in einer schwierigen Welt. Die Herausforderungen erscheinen immer größer und unüberwindbarer. Was nicht heißt, dass wir uns abfinden müssen mit Naturzerstörung oder gesellschaftlichen Missständen. Im Gegenteil, meint der britische Journalist Michael Segalov. Sein Handbuch versteht sich als Wegweiser, um Ideen in die Tat umzusetzen. Es zeigt die Prinzipien direkten Handelns, entwickelt Strategien für die Kommunikation und den Umgang mit Medien sowie Ideen, andere zu motivieren. Und es enthält Tipps und inspirierende Geschichten derer, die was bewegen konnten – meist aus dem Angloamerikanischen (erwähnt ist auch »Ende Gelände«).

Das gut gestaltete Buch eignet sich besonders für Einsteiger. Mit seinen Grafiken und Fallstudien wird es aber auch Fortgeschrittene ansprechen. Lesenswert!



**GENIAL LOKAL**  
So kommt die  
Ernährungswende  
in Bewegung

Gundula Oertel, Christine  
Pohl, Valentin Thurn

2018, 288 Seiten, 20 €,  
oekom

### Der Weg zur Ernährungswende

Unsere Landwirtschaft soll umweltfreundlicher und tiergerechter werden und das Klima schonen. Dazu müssen wir neben der Landwirtschaft auch den Handel ins Visier nehmen, die Verarbeitung der Lebensmittel und unseren Konsum. Welche Erfahrungen mit der nötigen Ernährungswende bereits gesammelt wurden, zeigt »Genial lokal«. Der Untertitel »So kommt die Ernährungswende in Bewegung« zieht sich als roter Faden durch knapp 300 Seiten. Wichtig ist es den Autor\*innen Valentin Thurn, Gundula Oertel und Christine Pohl, praktische Hilfe zu bieten. Sei es, um Ernährungsräte wie in Köln oder Berlin zu gründen oder unseren weltweiten Konsum zu hinterfragen. Spannend geschrieben und mit vielen Tipps angereichert, ist das Buch eine schöne Anregung für BUND-Aktive, die die Ernährungswende voranbringen wollen.



**DIE WILDBIENEN  
DEUTSCHLANDS**  
Paul Westrich

2018, 824 Seiten, 99 €,  
Ulmer

### Deutschlands Wildbienen

Paul Westrich wirkt seit Jahrzehnten als Botschafter wilder Bienen. Nun setzt sein neues Buch Maßstäbe. Mit Steckbriefen porträtiert er anschaulich alle 565 deutschen Arten und gibt Hinweise zu ihrem Schutz. Er beschreibt ihre Wohn- und Futtervorlieben, ihre besondere Lebensweise und ihre Merkmale. 1700 Farbfotos geben Einblick in den Alltag der wilden Bestäuber: eine Fundgrube für alle, die Bienen mögen.

»Die Wildbienen Deutschlands« ist weit mehr als eine Bestimmungshilfe: Lebendig und aufs Wesentliche konzentriert, vermittelt es immens viel Wissen und macht neugierig. Ob Sie erstmalig in die Wunderwelt der Bienen eintauchen oder ihre Kenntnisse vertiefen wollen – das Buch ist sein Geld wert. Verschönern Sie Ihre Winterabende mit faszinierenden Erkenntnissen und Bildern. Und starten Sie ins nächste Frühjahr mit geschärftem Blick auf einen reizvollen Ausschnitt der Natur.



**DIE GROSSE  
TRANSFORMATION**  
Eine Einführung in die  
Kunst gesellschaftlichen  
Wandels  
Uwe Schneidewind

2018, 520 Seiten, 12 €,  
S. Fischer

### Kunst des Wandels

Wird die Welt des Jahres 2050 besser und nachhaltiger sein? Lassen neue Technologien oder kultureller Wandel auf eine Zivilisation hoffen, die überall gleiche Entwicklungschancen bietet, trotz begrenzter Ökoresourcen? Mit derlei Fragen führt Uwe Schneidewind in sein neues Buch ein. Der Präsident des Wuppertal-Instituts für Klima, Umwelt, Energie (siehe S. 13) prägt als Schlüsselbegriff die »Zukunftskunst«. Mit ihr betont er die lustvolle und kreative Seite bei der Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung.

Die Lektüre des Buches ist – wie sein Inhalt – anspruchsvoll, ob es um die »Dilemmata der Mobilitätswende« geht oder eine »transformative Wissenschaft«. Dennoch liest es sich flüssig und erläutert vieles mit Infografiken. Auch den Umweltverbänden weist Schneidewind übrigens eine wichtige Rolle zu – als Mahner, Mittler und Motor des Umbruchs, in dem sich unsere Welt derzeit befindet.



## MEDIEN

### WIE EIN LUCHS

Deutschland ist potenzielles Luchsland, es bietet eine Fülle geeigneter Lebensräume für Europas größte Wildkatze. Zudem hat die Zahl ihrer Beutetiere in den Wäldern einen historischen Höchststand erreicht.

Gute Vorzeichen also für eine Rückkehr der fast überall ausgerotteten Art. Im Bayerischen Wald konnte sich – nach Auswilderungen in Tschechien – eine Population etablieren, genauso im Harz. Auch im Pfälzerwald werden Luchse wieder angesiedelt.

Doch bevor der Luchs richtig heimisch werden kann, bleibt viel zu tun. Straßen zerschneiden unsere Landschaft, immer wieder werden Tiere illegal getötet. Erfahren Sie in einer Broschüre von BUND und WWF alles über die faszinierende Katze. Und was wir tun, damit der Luchs flächendeckend zurückkehrt.



#### MEHR ZUM THEMA

Bezug von Einzelexemplaren:

[bundladen@bund.net](mailto:bundladen@bund.net)

Tel. 0 30/2 75 86-4 80

Zum Download steht die Broschüre (60 Seiten) unter [www.bund.net/luchs](http://www.bund.net/luchs) bereit.

### LEBENSRAÜME VERBINDEN

An jedem einzelnen Tag wächst Deutschlands Siedlungs- und Verkehrsfläche um 67 Hektar. Zudem hat die Agrarindustrie ganze Landstriche verödet.

Immer mehr natürliche Lebensräume drohen deshalb isoliert zu werden. Ein neues, umfangreiches Handbuch des BUND hilft da gegenzusteuern. Von der Planung bis zum Projektmanagement gibt es praktische Tipps für einen Verbund von Biotopen.

Außerdem stellt es viele positive Beispiele vor. Sie erhalten das Handbuch (271 Seiten) elektronisch als PDF, mit über tausend Verlinkungen zu Fachinformationen und Projekten.



#### GRATIS-DOWNLOAD

[www.bund.net/handbuch-biotopverbund](http://www.bund.net/handbuch-biotopverbund)



### AKTIV AUF FACEBOOK



Der BUND ist auf Facebook und tauscht sich dort täglich mit seiner Community über Umwelt- und Verbraucherthemen aus. Wir freuen uns über Unterstützung von Umwelt- und Naturschützer\*innen mit Lust am Dialog!



#### WERDEN SIE BUND-FREUND\*IN

[www.facebook.com/bund.bundesverband](https://www.facebook.com/bund.bundesverband)



### AKTIV AUF TWITTER



Der BUND kommentiert täglich das umweltpolitische Geschehen auf Twitter.



#### WERDEN SIE BUND-FOLLOWER

[www.twitter.com/bund\\_net](https://www.twitter.com/bund_net)

# IHRE ANSPRECHPARTNER\*INNEN

## HILFE FÜR FRAGEN RUND UM IHRE MITGLIEDSCHAFT

BUND-Mitglieder- und Spenderservice  
Tel. 030/27586-111, [service@bund.net](mailto:service@bund.net)



### REDAKTION BUNDMAGAZIN

Severin Zillich  
Tel. 030/27586-457  
[redaktion@bund.net](mailto:redaktion@bund.net)



### BERATUNG ZU GROSSSPENDEN SOWIE ERBSCHAFTEN UND VERMÄCHTNISSEN

Almuth Wenta  
Tel. 030/27586-474  
[almuth.wenta@bund.net](mailto:almuth.wenta@bund.net)



### ANLASSSPENDEN

Sabine Wegendt  
Tel. 030/27586-565  
[sabine.wegendt@bund.net](mailto:sabine.wegendt@bund.net)



### PATENSCHAFTEN

Svenja Klemm  
Tel. 030/27586-429  
[svenja.klemm@bund.net](mailto:svenja.klemm@bund.net)



### AUSKÜNFTE RUND UM DIE BUNDSTIFTUNG

Nicole Anton  
Tel. 030/27586-461  
[nicole.anton@bund.net](mailto:nicole.anton@bund.net)

## IMPRESSUM

Das BUNDMAGAZIN ist die Mitgliederzeitschrift des BUND und erscheint viermal im Jahr.  
**Herausgeber:** Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) – Friends of the Earth Germany, Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin  
**Redaktion:** Severin Zillich, Tel. 030/27586-457, Fax -440, [redaktion@bund.net](mailto:redaktion@bund.net), [www.bund.net/bundmagazin](http://www.bund.net/bundmagazin)  
**V.i.S.d.P.:** Yvonne Weber  
**Gestaltung und Produktion:** JANDA+ROSCHER, Regensburg  
**Titelbild 4/18 (22. Jahrgang):** Hambacher Wald, Foto: T. Krämerkämper  
**Verlag:** Natur+Umwelt Verlags-GmbH, Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin  
**Mitgliederservice:** Tel. 030/27586-111, Fax -440, [service@bund.net](mailto:service@bund.net)  
**Anzeigenverwaltung:** Ruth Hansmann, Runze & Casper Werbeagentur GmbH, Tel. 030/28018-145, Fax: -400, [hansmann@runze-casper.de](mailto:hansmann@runze-casper.de). Es gilt der Anzeigentarif Nr. 26.

**Bezugspreis:** für Mitglieder im Beitrag enthalten  
**Druck:** Brühlsche Universitätsdruckerei, Gießen  
**Papier:** 100% Recycling, matt gestrichen  
**Spenden:** Der BUND benötigt für seine Arbeit über die Mitgliedsbeiträge hinaus Unterstützung. Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf das Konto der Bank für Sozialwirtschaft: IBAN: DE24 3702 0500 0008 2802 02, BIC: BFSWDE33. Danke! (siehe hierzu: [www.bund.net/spenden](http://www.bund.net/spenden))  
**Copyright:** Alle Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder sonstige Verwertung nur mit schriftlicher Einwilligung des Verlags.  
**Druckauflage:** 208 031 Exemplare (IVW 3/2018); in der Natur+Umwelt: 143 600 Exemplare (IVW 3/2018)  
**Beilagen:** Diese Ausgabe enthält Beilagen vom Biber Umweltversand sowie (in Teilaufgabe) von Humanitas und taz-Verlag.

Das BUNDMAGAZIN 1/2019 erscheint am 16. Februar mit einem Titelthema zur Landwirtschaft.



[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

LE2

Dieses Druckerzeugnis ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

## SPENDEN STATT GESCHENKE

Ob Geburtstag, Taufe, Hochzeit oder Weihnachten – schöne Anlässe gibt es genug. Nutzen Sie doch Ihre Momente des Glücks, um Gutes zu tun! Wünschen Sie sich von Ihren Gästen etwas Besonderes: eine Spende für den BUND!

Bestellen Sie unsere kostenlosen Materialien wie z. B. unsere Spendenbox bei:

 **SABINE WEGENDT**  
Tel. 030-27586-565  
E-Mail: [sabine.wegendt@bund.net](mailto:sabine.wegendt@bund.net)  
[www.bund.net/spenden-statt-geschenke](http://www.bund.net/spenden-statt-geschenke)

# BUNDladen

Schönes kaufen, Gutes tun!



**Nussknacker**  
Nr. 27 016  
34,95 €

Mehr schöne Dinge aus dem BUNDladen finden Sie auf Seite 20/21



**Stapelbox mit Tafeleinsatz 20**  
Nr. 33 112 **39,90 €**  
Höhere passende Boxen unter:  
[www.bundladen.de](http://www.bundladen.de)



**Trinkflasche 1 l**  
Nr. 33 129 **24,90 €**  
0,5 l  
Nr. 33 128 **19,90 €**

**cubo - Mal Stövchen, mal Windlicht**  
Nr. 27 007  
**24,90 €**



**Trinkhalme aus Edelmetall**  
mit Reinigungsbürste Nr. 33 159 **14,95 €**



**Brotdose Dabba Magic**  
Nr. 33 148  
**30,95 €**



mit  
Snackbox

**Coffee to go-Becher aus Glas Solar**  
Nr. 33 161 **17,90 €**



[www.bundladen.de](http://www.bundladen.de)

bestellung@bundladen.de · T. (0 30) 275 86-4 80

GREEN CITY  
FINANCE

## GRÜN ANLAGEN

KRAFTWERKSPARK III

IHRE  
INVESTITION  
IN WIND-,  
WASSER-,  
SOLAR-  
KRAFTWERKE  
UND  
STROMSPEICHER



Foto: plainpicture/Frauke Thielking

3,5% FESTZINS P. A.  
LAUFZEIT BIS  
30. DEZEMBER 2026

KONTAKT:  
[GREENCITY-FINANCE.DE/](http://GREENCITY-FINANCE.DE/)  
[KRAFTWERKSPARK-III/](http://KRAFTWERKSPARK-III/)

### Rechtlicher Hinweis:

Der Erwerb dieser Finanzanlage ist mit Risiken, insbesondere dem Totalverlustrisiko, verbunden. Ausführliche Risikohinweise entnehmen Sie bitte dem veröffentlichten Wertpapierprospekt, erhältlich unter [greencity-finance.de/kraftwerkspark-iii/](http://greencity-finance.de/kraftwerkspark-iii/)

# Was bleibt, wenn wir gehen?



Jetzt kostenfrei und  
unverbindlich bestellen!



**Almuth Wenta**  
BUND-Ansprechpartnerin für  
Erbschaften und Vermächtnisse  
Am Kölnischen Park 1  
10179 Berlin



(030) 275 86 474



Almuth.Wenta@bund.net